

SO

Schwefelquelle

Informationsblatt für Olang

21. Jahrg. - Nr. 5 - Oktober 2016



Der Letzte seines Standes

Handwerk, Film und Fernsehen

Der Letzte seines Standes

Handwerk, Film und Fernsehen

Matthias Hofer



„Handwerk hat goldenen Boden...“ so heißt ein altes Sprichwort.

Aber, ist es wirklich noch so? Hat Handwerk in Olang noch einen Stellenwert? Gibt es überhaupt noch echtes Handwerk bei uns, oder haben auch hier schon überall alles die Maschinen übernommen?

Eines ist fix, ohne unser Handwerk wäre Olang, das Pustertal und wohl auch das ganze Land nicht zu dem geworden was es ist. Es sind unsere kleinen Betriebe die das Rückgrat unserer Wirtschaft und somit auch unseres Wohlstandes bilden. Sie verdienen Respekt. Von allen.

Diese Ausgabe steht deshalb ganz im Zeichen des Handwerks. Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre. Und merken wir uns eines: Wenn alle studieren wer baut dann die Unis? Ein Meister muss so viel wert sein wie ein Master!

Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.gemeinde.olang.bz.it



facebook.com/schwefelquelle

Eintragung Landesgericht Bozen:

Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Oktavia Brugger

Die Redaktion: Lukas Schnarf, Marion Huber, Matthias

Hofer, Klara Di Francesco Wolfsgruber, Georg Sapelza
Freie Mitarbeiter/Innen:

Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,
Bibliothek Olang

Konzept und Layout:

EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden
die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den
Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.

Druck: Kraler Druck, Brixen . Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem
Papier, nachweislich aus ökologisch,
ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.

Beschlüsse des Gemeindefausschusses

Der Gemeindefausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 90 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

Katharina Steinmair, Sekretariat



Einige Holzbrücken müssen repariert, jene in Niederolang beim Römerweg ganz ausgetauscht werden. Den Zuschlag für die Ausführung der Arbeiten hat die Zimmerei Daverda erhalten.

In der Schwefelquelle wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindefausschusses gezeigt. Alle öffentlichen Verwaltungen sind jedoch verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Sie können daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Reparaturarbeiten/Erneuerung verschiedener Brücken

Mehrere Brücken im Gemeindegebiet sind morsch und entsprechen daher nicht mehr den allgemeinen Sicherheitsansprüchen. Die Brücke im Unterdorf in Niederolang (Römerweg) soll ganz erneuert werden. Bei der Brücke vor Bad Bergfall, der Brücke nach „Mühle“ und der Brücke bei „Mühler-Klapf“ sollen morsche Bretter und Balken ausgetauscht und durch neue ersetzt werden. Den Auftrag für die oben genannten Arbeiten hat die Zimmerei Daverda für einen Gesamtbetrag von insgesamt 10.009,76 Euro zzgl. MwSt. erhalten.

Schulhausspeisung 2016/17

Wie bereits die Jahre zuvor, haben die Grundschüler aus Nieder- und Oberolang und die Mittelschüler auch in diesem

Schuljahr die Möglichkeit, beim Nachmittagsunterricht ein warmes Mittagessen zu erhalten. Dazu wurde das Hotel Rainegg für die Grundschüler aus Oberolang, die Pension Pfarrwirt für die Grundschüler aus Niederolang und das Restaurant/Pizzeria Christl für die Mittelschüler mit dem Mensadienst beauftragt.

Für die Grundschüler aus Geiselsberg wurden die Zulassungskriterien und die Gebühr für die Schulausspeisung wie folgt festgelegt:

- > Bruttoeinkommen bis 30.000,00 Euro: 300,00 Euro
- > Bruttoeinkommen 30.000,00 Euro bis 40.000,00 Euro: 490,00 Euro
- > Bruttoeinkommen über 40.000,00 Euro: 610,00 Euro

Seite Inhalt:

3 - 17 Verwaltung

18 - 21 Schwerpunkt

22 - 37 Dorfgeschehen

38 - 40 Es war einmal

41 Bibliothek

42 - 44 Seelsorge

45 - 59 Informationen

60 Veranstaltungskalender



Die Arbeiten für die Sanierung der beiden Tennisplätze mit Kunstbelag haben mittlerweile begonnen. Die Sandplätze hingegen werden abgebrochen und die frei werdende Fläche als Beachvolleyballfeld für das Schwimmbad genutzt.

Ordentliche Beiträge 2016

Die Gemeindeverwaltung schätzt die Tätigkeit der örtlichen Vereine und es ist ihr deshalb ein großes Anliegen die Vereine in der Ausübung ihrer Tätigkeit finanziell zu unterstützen. Daher hat der Gemein-

deausschuss, die im Haushaltsvorschlag vorgesehenen ordentlichen Beiträge, mit einem Gesamtbetrag von 58.794,12 Euro liquidiert und somit die Auszahlung derselben ermöglicht.



Anfang Dezember kehrt die Köchin des Kindergartens in Mitterolang aus der Elternzeit zurück. Bis dahin wird das Essen vom Pflegeheim geliefert.

Verschiedene Beauftragungen für das Schuljahr 2016/17

Die Firma „Die Antholzer“ der Frau Paula Oberlechner wurde mit der Beförderung der Kindergartenkinder von den jeweiligen Kindergärten zurück nach Geiselsberg beauftragt. Herr Karl Mair wird den Dienst als Begleitperson übernehmen. Die Kosten für den Transport und für die Begleitpersonen werden zur Hälfte von der Fraktion Geiselsberg mitfinanziert.

Herr Robert Pellegrini aus Niederolang hat sich auch für das heurige Schuljahr bereiterklärt, den Schülerlotsendienst in Niederolang zu übernehmen.

Kapitalzuweisung Freiwillige Feuerwehr Mitterolang

Die Freiwillige Feuerwehr von Mitterolang hat ein neues Fahrzeug angekauft. Die Gemeindeverwaltung weiß um die Wichtigkeit der Feuerwehren für die Bevölkerung. Deshalb hat der Gemeindevorstand der Feuerwehr Mitterolang für den Ankauf des Fahrzeuges eine Kapitalzuweisung von 56.000,00 Euro gewährt.

Ausspeisungsdienst Kindergarten Mitterolang

Aufgrund eines Personalengpasses in der Küche des Kindergartens Mitterolang wurde das Wohn- und Pflegeheim Mittleres Pustertal mit der Ausspeisung für den Kindergarten Mitterolang vom 05.09.2016 bis zum 06.12.2016 beauftragt.

Außengestaltungsarbeiten

Um den Außenbereich des Kindergartens Niederolang und den Platz vor dem Widum in Niederolang zu verschönern, wurde die Firma Turja Bau aus Brixen mit Pflasterarbeiten beauftragt.

Baumgartenweg

Die Fahrbahn des Baumgartenweges soll auf 5 Meter erweitert werden und ein Geh-

steig mit einer Breite von 1,70 Metern soll errichtet werden. Herr Dr. Ing. Josef Niedermaier aus Olang wurde mit der diesbezüglichen Projektierung, Sicherheitskoor-

dination, Bauleitung und Abrechnung für einen Betrag in Höhe von 15.868,00 Euro zzgl. MwSt. beauftragt.

Öffentliche Arbeiten

Für folgende Arbeiten wurde der Zuschlag erteilt:

Arbeiten	Ausführende Firma	Summe Zuschlag (inkl. MwSt.)
Sanierung der Tennisplätze	De.Co.Bau GmbH aus Bozen	199.358,62 Euro
Verschiedene Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten im Gemeindegebiet 2015	Kofler & Rech AG aus Olang	133.891,85 Euro
Sanierung des Trinkwasserspeichers „Urtal“ in Niederolang	Brunner Matthias & Leiter Paul OHG aus Weißenbach/Ahrntal	340.087,29 Euro
Sanierung der Hofzufahrten Kälberlechen und Waldhöfe	Kofler & Rech AG aus Olang	264.319,82 Euro

Vorstellung Tätigkeit Tourismusverein

Von der Gemeinderatssitzung berichtet Lukas Schnarf

Auf Einladung des Gemeinderates referierten Präsident und Direktor des Tourismusvereins über die aktuelle Situation des TV Olang, über die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und stellten sich den Fragen der Gemeinderäte.

Der Präsident des Tourismusvereins Hanspeter Felder und Direktor Matthias Santer erhofften sich von der Einladung in den Gemeinderat einen regen Austausch über die Tätigkeit des Tourismusvereins. Damit wolle man auf so manche Kritik in Zusammenhang mit der Zuweisung von Geldmitteln für den Tourismusverein reagieren und damit einhergehende Fragen beantworten.

Felder berichtete, dass der Tourismusverein Olang derzeit fünf Mitarbeiter beschäftigt, von denen zwei in Teilzeit und drei in Vollzeit arbeiten. Die 232 Mitgliedsbetriebe verteilen sich auf 140 Beherbergungsbetriebe sowie auf 92 sonstige Betriebe. Über die Tätigkeit des Tourismusvereins wacht ein 18-köpfiger Vorstand, der ausnahmslos ehrenamtlich arbeitet. Ledig-

lich dem Präsidenten wird eine Spesenvergütung in Höhe von jährlich 1500 Euro zugestanden. Der jetzige Vorstand ist seit 2009 im Amt und konnte die anfängliche Schuldenlast auch dank einiger guter Veranstaltungen hinter sich lassen. Bei den Nächtigungszahlen konnte man in den letzten Jahren wieder leicht zulegen, wobei 52% der Nächtigungen auf den Winter entfallen und 48% auf den Sommer. Die durchwegs guten Zahlen sind einerseits auf die politische Lage in bestimmten Urlaubsregionen zurückzuführen, andererseits aber auch darauf, dass der Tourismusverein seine Hausaufgaben gemacht habe.

Die Finanzierung des Tourismusvereins habe immer auf wackeligen Beinen gestanden, weshalb man mit der vorigen

Verwaltung eine Vereinbarung abgeschlossen habe (siehe „SQ“ Nr. 1/2014, S.17-19). Dabei wurden Leistungen definiert, die der Tourismusverein für die Gemeinde übernimmt und im Gegenzug jährlich 15.000 Euro für Investitionen und 35.000 Euro als ordentlichen Beitrag erhält.

Tourismusverein als Informationsstelle

Direktor Matthias Santer ging kurz auf die in der Vereinbarung enthaltenen Leistungen ein. Dabei handelt es sich unter anderem um die Instandhaltung und Instandsetzung von Wegen, Rastbänken, Verwaltung der Grillstelle Stocker, Beschilderungen und Drucksorten, Pilzgenehmigungen, Organisation diverser Veranstaltungen, die Mitarbeit am Projekt Olang 2020, die



Positionierung Olang als Familiendorf Nr. 1 in Südtirol, die Organisation und Abwicklung des Skibusdienstes u.a.m. . Hervorzuheben sei besonders auch die Mitfinanzierung des Citybus-Dienstes mit jährlich 11.000 Euro sowie das Büro des Tourismusvereins als Informationsstelle, die häufig auch von Einheimischen zu allen möglichen Themen befragt wird. Als gelungenes Projekt bezeichnete Santer die Kinderwelt in Oberolang, die sowohl Touristen aber auch Einheimische aus dem gesamten Pustertaler Raum anzieht. Erwähnen müsse man auch das Schwimmbad, welches auch heuer im Sommer gemeinsam mit der Tennisbar vom Tourismusverein geführt wurde. Zu guter Letzt sei noch die Wintersportzone Panorama zu erwähnen, wo in den letzten fünf Jahren eine Struktur für Kinder entstanden ist, die von vielen einheimischen Familien, Schulklassen und auch vom Kindergarten genutzt werde.

Präsident Hanspeter Felder ging anschließend auf Organisation und Finanzierung des Skibus-Dienstes ein, wo es in den letzten Jahren einige Schwierigkeiten gab, die mittlerweile aber ausgeräumt sind (siehe „SQ“ Nr. 6/2014, S.45 sowie Nr.3/2015, S.18). Seit zwei Jahren funktionieren daher der Dienst wieder reibungslos.



Informationsstelle Tourismusverein: Rund 1.000 Anrufe jährlich nimmt das Büro des Tourismusvereins von Einheimischen entgegen, zu „nicht-touristischen“ Themen wie Fahrplan und Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel, Reservierung der Grillstelle, Termine von Veranstaltungen oder Sachen für das Fundbüro.

Anhand einiger Zahlen unterstrich Felder die Wichtigkeit des Wirtschaftszweiges Tourismus für Olang, wobei der Gemeinde Olang durch die GIS-Zahlungen der Betriebe auch einiges an Steuergeldern generiert wird. Im Jahr 2015 sind dem Tourismusverein durch die Kurtaxe 497.000 Euro in die Kassen gespült worden, wovon 15% an den Tourismusverband Kronplatz abgeführt werden mussten. Durch die höheren Einnahmen konnten die Beiträge der Mitgliedsbetriebe leicht gesenkt werden, welche in Summe rund 150.000 Euro jährlich ausmachen. Dazu kommen noch Beiträge des Landes in Höhe von ca. 50-60.000 Euro. Laut Gesetz müssen die zur Verfügung stehenden Ressourcen für Verschönerungen und Verbesserung der Struktur investiert werden, um weiterhin ein attraktives Ziel für die Gäste zu bleiben. Außerdem stehen dadurch mehr Mittel für die Vermarktung der Destination und für die Betreuung der Gäste zur Verfügung. Für das kommende Jahr sind einige Änderungen in der Finanzierung der Tourismusvereine geplant. So soll die Kurtaxe erhöht werden, gleichzeitig aber auch ein fixer Betrag pro Nächtigung von den Betrieben eingehoben werden. Kommen einige dieser Forderung hingegen nicht nach, müssen die anderen Betriebe entsprechend mehr bezahlen.

Präsident Felder schloss seine Ausführungen und lud die Gemeinderäte ein die Gelegenheit zu nützen, Fragen über die Tätigkeit des Tourismusvereins zu stellen, um mögliche Unklarheiten bereinigen zu können. Man sei für Vorschläge und Kritik immer offen und hoffe, dass die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde auch in Zukunft gelinge und man dadurch einen Mehrwert für Gäste und Einheimische schaffen könne.

Bürgermeister Georg Reden eröffnete die Diskussion und übergab das Wort gleich an Georg Steurer. Dieser erklärte, dass er

mittlerweile wisse, dass die 15.000 Euro Investitionsbeitrag, die der Tourismusverein jährlich von der Gemeinde bekommt, für effektive Anschaffungen verwendet werden müsse. Er teile aber die Meinung, dass angesichts des mittlerweile recht üppigen Budgets über das der Tourismusverein verfüge, Investitionen wie der Ankauf des neuen Fahrzeugs eigentlich ohne Beteiligung der Gemeinde zu finanzieren sein müssten. Präsident Felder antwortete, dass der Investitionsbeitrag der Gemeinde eine gewisse Planungssicherheit für den Tourismusverein darstelle. Jahr für Jahr werde damit eine Kleinigkeit in die Attraktivität des Ortes investiert, wobei der Tourismusverein in Summe aber wesentlich mehr investiere. Dieses Jahr wurde die Rutsche für die Kinderwelt angekauft, mit der es aber leider immer wieder Probleme gegeben habe. Man werde sie kürzen und im unteren Teil noch eine Rutsche für kleinere Kinder errichten. Man werde aber weiterhin einen Teil des Geldes für die ausführende Firma zurückbehalten, bis nicht alles zur Zufriedenheit erledigt ist. Geplant sei auch die Errichtung eines WC´s im Bereich der Wasserwelt – die Fraktion als Grundeigentümer habe in Gesprächen bereits seine Zustimmung gegeben – sowie vielleicht auch ein kleiner Streichelzoo. Direktor Matthias Santer ergänzte, dass man zudem die Errichtung einiger kleiner Baumhäuser ins Auge gefasst habe.

Tourismusverein profitiert von Einheimischen

Georg Monthaler sagte, dass nicht nur die Gemeinde vom Tourismusverein, sondern auch umgekehrt der Tourismusverein von der Gemeinde und von den Einheimischen stark profitiere. Touristen können die zahlreichen von der Gemeinde gebauten Infrastrukturen benützen. Zahlreiche Vereine prägen das Zusammenleben und bereichern das Ortsbild. Daher sei es wich-



Im Bereich Mobilität beteiligt sich der Tourismusverein mit jährlich 11.000 Euro an den Kosten des Dorfbusses und gibt rund 100.000 Euro für die Gäste seiner Mitgliedsbetriebe aus, damit diese gratis die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen dürfen.

tig, sich gegenseitig zu respektieren, und sich nicht den Unmut über kritische Fragen vorzuwerfen. Ein solcher Kritikpunkt stellte seiner Ansicht nach die Mobilität dar, wo Einheimische aufgrund der Gratisfahrten der Gäste benachteiligt werden. Wenn die Kinderwelt ständig erweitert werde, müsse man sich irgendwann wohl auch überlegen jemanden für die Instandhaltung anzustellen und dann wohl auch Eintritt verlangen. Präsident Felder antwortete, dass bei jeder Vollversammlung den Einheimischen gedankt werde und es auch in Zukunft ein Zusammenspiel von allen Seiten geben müsse. Die Mobilität für die Gäste kostet den Tourismusverein rund 100.000 Euro und wird von den freiwilligen Beiträgen der Mitgliedsbetriebe bezahlt. Was die Instandhaltung für die Kinderwelt betrifft, werde der Tourismusverein schon die nötigen Schritte machen und eine Person anstellen, wenn es notwendig werde. Gleichzeitig könne man aber auch überlegen einen kleinen Kiosk zu errichten, der sich selber trage und auch die Aufsicht über die Kinderwelt übernehme. Allerdings sei

dann wieder die Gemeinde gefordert die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen.

Barbara Jud schätze den Tourismusverein für die guten Dienste die er leiste. Die mit der Gemeinde abgeschlossene Vereinbarung verstehe sie aber als allumfassend, denn auch die Gemeinde müsse eine gewisse Planungssicherheit mit ihren Mitteln haben. Daher finde sie es nicht in Ordnung, wenn zusätzlich außerordentliche Beiträge geleistet werden. Elmar Aichner ergänzte, dass die ganze Diskussion über die Beiträge für den Tourismusverein eben dadurch entstanden ist, dass immer wieder in Bilanzänderungen Geld für den Tourismusverein vorgesehen wird. Seiner Meinung nach, müsse man Ausgaben längerfristig planen und sie in den jährlichen Haushaltsvoranschlag einbauen. Präsident Felder antwortete, es sei Sache der Gemeinde zu entscheiden, ob außerordentliche Beiträge gewährt werden oder nicht. Der Bürgermeister ergänzte, dass alle Vereine das Recht haben bei Investitionen um außerordentliche Bei-

träge anzusuchen über die dann der Gemeinderat entscheide.

Nicht alle Hotels Mitglied im Tourismusverein

Markus Agstner äußerte sein Unverständnis darüber, dass einige größere Hotels nicht Mitglied im Tourismusverein sind, obwohl es eigentlich selbstverständlich sein müsste. Außerdem regte er an auch in Olang einen Dorfverschönerungsverein, wie es ihn beispielsweise in Reischach gibt, ins Leben zu rufen. Präsident Felder antwortete, dass Olang's Betriebe fast flächendeckend im Tourismusverein enthalten sind, bis auf einige Betriebe in Geiselsberg, mit denen man eine Lösung finden müsse. Ihre Entscheidung sei aber auch zu verstehen, weil sie in Bezug auf Leistungen, die der Tourismusverein organisiert, einfach einen Standortnachteil haben. Hinsichtlich Verschönerungsverein erklärte Felder, dass es in Reischach gut funktioniere, weil jeder der freiwilligen Mitglieder einen ihm zugewiesenen Teil des Dorfes pflege. Er glaube, dass es nicht einfach sei, die Leute für eine solche Aufgabe zu finden. Auch habe die Gemeinde Olang einen sehr fähigen Gärtner unter den Mitarbeitern.

Georg Sapelza sprach die Vereinbarung an, welche unter anderem auch die Errichtung einer Langlaufloipe vorsieht, die aber in den letzten beiden Jahren nicht errichtet worden sei. Olang müsse sich als Tourismusdorf breiter aufstellen, weshalb man die Loipe nicht links liegenlassen solle. Felder gab Sapelza recht, wies aber auf die ungünstige Witterung der vergangenen zwei Jahre hin. Man müsse den ganzen Schnee vor Weihnachten machen, weil in den Weihnachtsferien nicht mehr genügend Wasser zur Verfügung stehe, da es sich um Überwasser aus dem Wasserspeicher Panorama handle.



Matthias Hofer berichtete, dass einige Vereine an ihn herangetreten seien mit der Frage, ob Feste wie das Bierleben oder der Standlschmaus, zur Abwechslung nicht auch in Oberolting oder Niederolting organisiert werden könnten. Der Tourismusverein Olang dürfe nicht nur für die Mitteroltinger da sein, daher die Anregung auch in den anderen Fraktionen für etwas Leben zu sorgen. Direktor Matthias Santer antwortete, dass man vor einigen Jahren die Gaumenfreuden in Oberolting veranstaltet habe, was aber organisatorisch wegen nicht vorhandener Infrastrukturen extrem kompliziert umzusetzen sei. Auch beim Park in Mitterolting gebe es immer wieder Probleme mit der Stromanlage, so dass man gezwungen war selber Schaltkästen zu organisieren. Zum Thema Leben in den Zentren ergänzte Präsident Hanspeter Felder, dass man von den Touristen großteils Lob ernte, es aber auch kritische Stimmen – vor allem hinsichtlich einer fehlenden Flaniermeile mit Geschäften – gebe. Man sei aber immer für Vorschläge offen, was man in den anderen Orten machen könnte. Peter Paul Agstner erklärte, dass in Mitterolting mehr Handelsfläche vorhanden ist als früher. Es habe sich aber auf zwei Zentren aufgespalten, was wohl auch auf Fehler in der Urbanistik zurückzuführen ist. Olang habe vier Fraktionen und Mitterolting dann nochmals zwei Zentren, das mache die Steigerung der Attraktivität sicher nicht einfacher.

Ottilia Pineider lobte den Tourismusverein für die Führung des Schwimmbades und der Errichtung der Wintersportzone Panorama. Was ihr weniger gefalle, sei die ständige Erweiterung der Kinderwelt, was ihrer Ansicht nach mit einem sanften Tourismus nicht mehr vereinbar sei. Zudem gebe es einen gültigen Gemeinderatsbeschluss, der besage, dass die ursprünglich verwirklichte kleine Lösung mit Spiel-, Wasser- und Kletterwelt rei-



Rund 50.000 Euro hat die Errichtung der Rutschbahn in der Kinderwelt in Oberolting gekostet. Nachdem es von Anfang an Probleme gegeben hat – mal ging die Rutschbahn zu schnell, dann wieder zu langsam – möchte man sie etwas kürzen und im untersten Teil eine Rutschbahn für Kleinkinder errichten.

chen müsse. Sie schlug vor, bei der Sportzone in Niederolting etwas auf die Beine zu stellen. Aufgrund der gestiegenen Einnahmen durch die Kurtaxe könne man die Beiträge der Gemeinde schon in Frage stellen. Zudem solle eine Abrechnung über die verwendeten Mittel vorgelegt werden. Zuletzt schlug sie noch vor, den Schulklassen die Benützung der Grillstelle Stocker gratis zu ermöglichen. Elmar Aichner ergänzte, dass auch die Wintersportzone nach Niederolting verlegt werden könne und der neue Gastbetrieb im Sportheus dadurch ganzjährig für einen Pächter attraktiv werde. Auch Klaus Holzer vertrat die Ansicht, dass sich der Bereich beim Mückenwaldle für eine Kinderwelt anbieten würde, worauf Peter Paul Agstner auf die Probleme einerseits mit den Stechmücken und andererseits mit der Grundverfügbarkeit hinwies.

Direktor Matthias Santer antwortete, dass es aus touristischer Sicht immer ein kleines Highlight braucht, was sich aber schon mit dem sanften Tourismus vereinbaren lässt. Oft ergeben sich im Laufe des Geschäftsjahres Initiativen, weshalb erst dann bei der Gemeinde um Beiträge angefragt werden, die der Gemeinderat aber natürlich ablehnen kann. Die Abrechnung liegt im Büro des Tourismusvereins auf und es kann jederzeit Einsicht in sie genommen werden. In Bezug auf die Grillstelle Stocker kann schon überlegt werden von den Olinger Vereinen oder Schulklassen nichts zu verlangen. Oft ist es aber so, dass ein Sauhaufen zurückgelassen wird und man daher schon zu Recht eine Kleinigkeit verlangt.

Kinderwelt: Grenzen der Auslastung erreicht?

Norbert Franzelin bescheinigte dem Tourismusverein vieles zu leisten, das auch den Einheimischen zu Gute komme. Hinsichtlich der Kinderwelt vertrat er die Meinung, dass man vorsichtig mit weiteren Investitionen sein müsse, weil die Kapazität an manchen Tagen schon die Grenzen erreicht. Besonders für die Bewohner der Aue in Oberlang sind die vielen Fahrzeuge, die zur Kinderwelt fahren und die Parkplätze besetzen eine gewisse Belastung. Man habe mit der Kinderwelt etwas tolles geschaffen und es müsse nicht immer mehr und noch mehr gemacht werden. Lieber wäre ihm, wenn das Geld auf den anderen Spielplätzen der Gemeinde sinnvoll eingesetzt werde. Die Steinmeile in Niederlang hingegen werde etwas stiefmütterlich behandelt. Dort müsste auch mal nach dem Rechten geschaut und die Beschilderung instandgebracht werden. Auf Franzelins Wunsch, dass der Tourismusverein vielleicht auf die Eigentümer einiger Gastbetriebe einwirken möge um sie dazu zu bewegen wieder die Türen zu öffnen, antwortete Felder, dass der Tourismusverein keinen Einfluss darauf nehmen könne. Wenn sich ein Lokal nicht von alleine trage, werde niemand aufsperrern. Felder erklärte, dass sich da aber auch die Vereine an die eigene Nase fassen müssen. Während man früher nach einem Treffen oder einer Sitzung noch ein Gastlokal aufgesucht habe, hat heute jeder Verein sein eigenes Lokal, oft auch mit Küche oder Bar, wo man dann noch zusammensitzt. Als Tourismusverein habe man sich daher entschlossen den Vereinen für bestimmte Dienste, anstelle einer Kiste Bier, die erste Runde in einem Mitgliedsbetrieb zu spendieren. Zu den Parkplätzen in der Aue in Oberlang erklärte er, dass viele Besucher der Kinderwelt, aber auch Wanderer auf die Olangeralmen, von auswärts kommen und es im

Moment keine Alternative zum Auto gebe, um die Ausgangspunkte zu erreichen. Peter Paul Agstner ergänzte, dass viele Besucher, allen voran Klassen und größere Gruppen, auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, wodurch wiederum Verkehr vermieden wird.

Zu ebendiesem Thema meldete sich Ottilia Pineider mit dem Hinweis, dass es viele Leute ärgere, wenn Touristen gratis mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren dürfen, während die Einheimischen zahlen müssen. Auch wenn die Mobilität der Gäste über die Beiträge der Mitgliedsbetriebe bezahlt werde, sei es eine wichtige Geste dafür auch eine Kleinigkeit zu verlangen. Direktor Santer antwortete, dass der Vorteil für die Bevölkerung wenn die Gäste gratis fahren einerseits darin liege, dass der Verkehr auf der Pustertaler Straße reduziert werde. Andererseits erhält das Land von den Tourismusvereinen im Pustertal rund 1 Mio. Euro für die Mobilität der Gäste im Sommer.

Bürgermeister Georg Reden schloss die Diskussion mit dem Hinweis auf die geplanten Neuerungen in der Finanzierung der Tourismusvereine und –verbände, an der derzeit noch gefeilt wird. Wenn dann per Gesetz festgeschrieben steht, wie hoch die zu leistenden Beiträge sein müssen, erübrigt sich womöglich künftige Diskussion über Zweck und Höhe der für den Tourismusverein bestimmten Geldmittel.



Sommerversammlungen wie der Standlschmaus oder das Bier- bzw. Weinleben werden stets in Mitterlang abgehalten. In den anderen Fraktionen sind vergleichbare Veranstaltungen aufgrund fehlender Infrastrukturen nicht so einfach zu bewerkstelligen (Foto: kronplatz.com).



4. Bilanzänderung 2016

Der geplante Ankauf von Parkplätzen in der Tiefgarage beim Gemeindehaus sowie die nächsten Schritte in Sachen Breitbandinternet sorgten im Gemeinderat im Zuge der Debatte zur Bilanzänderung für einige Diskussionen.

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass die Tennisplätze in keinem guten Zustand mehr sind. Nachdem der Neubau des Sporthauses im Moment wegen fehlender Geldmittel nicht ausgeschrieben werden konnte, habe man beschlossen, die Sanierung der Tennisplätze vorzuziehen. Sportreferent Peter Paul Agstner erklärte, dass die Tennisplätze mittlerweile 30 Jahre alt sind und es höchst an der Zeit sei, sie in Ordnung zu bringen. Es sei geplant die Sandplätze zu entfernen und die frei werdende Fläche als Beachvolleyballfeld, auch außerhalb der Öffnungszeiten des Schwimmbads zu nutzen. Die beiden anderen Tennisplätze werden hingegen mit einem Kunstteppichbelag neu errichtet. Dies habe gegenüber eines Sandplatzes den Vorteil, dass die Kosten für die Instandhaltung geringer seien.

Ottília Pineider zeigte sich erfreut darüber, wenn das Beachvolleyballfeld schon früher genutzt werden könne und die Sommersportzone so immer mehr zu einer Ganzjahressportzone werde. Es sei zu hoffen, dass auch das Sporthaus, nach dessen Errichtung ganzjährig in Betrieb sein werde. Helmut Lanz sprach die aus seiner Sicht hohen technischen Spesen der Ausführungsprojekte an und wollte wissen, ob auch Angebote von anderen Technikern eingeholt würden. Er wolle nicht die Qualität der Arbeit anzweifeln, sondern nur wissen ob die Höhe des Honorars gerechtfertigt sei. Sekretär Aichner antwortete, dass die Gemeinde Olang mit Ing. Marcher eigentlich sehr zufrieden sei und er stets auch gute Preise machen würde. Peter Paul Agstner ergänzte, dass man stets auch andere Angebote einhole. Bei Ing. Marcher



Aufgrund einiger technischer Verbesserungen, die sich im Zuge der Bauausführung ergeben haben, sind mit rund 250.000 Euro Mehrkosten für die Errichtung des Kindergartens in Niederlang zu rechnen.



Damit die Straße durch Mitterlang neu asphaltiert und die von vielen kritisierte Rinne entfernt werden kann, müssen zuerst die Grabungsarbeiten für die Verlegung der Breitbandleitungen gemacht werden. Über den Zeitpunkt der Realisierung beider Vorhaben scheiden sich die Geister.

könne man sich auf eine pünktliche Abgabe der Projekte verlassen und man habe schon das Gefühl, dass er auf die Gemeinde schaue. Georg Monthaler hoffte, dass auch andere Techniker auf die Gemeinde schauen und nicht immer dieselben zum Zug kommen. Sekretär Aichner erwiderte, dass man eigentlich schon eine gewisse Rotation durchführe, auch wenn Ing. Marcher aufgrund seiner guten Konditionen in letzter Zeit mehrere Aufträge bekommen habe. Von Georg Steurer auf die Führung



der Tennisplätze angesprochen, antwortete Peter Paul Agstner, dass man die Führung der Sportzone als Ganzes ausschreiben möchte. Das Ausführungsprojekt wurde einstimmig genehmigt.

Zur Frage ob die Gemeinde die Möglichkeit nutzen soll drei Parkplätze in der Tiefgarage im Zentrum von Mitterolang zu kaufen und ob die Stellplätze überhaupt benötigt werden, gab es intensive Diskussionen im Gemeinderat.

Einnahmen	Änderung
Unbewegliche Vermögensgüter - Landesbeitrag der Autonomen Provinz Bozen für Umbau ELKI	3.000,00
Straßenwesen - Landesbeitrag für die Sanierung der Hofzufahrten	352.700,00
Beiträge von Gemeinden für Investitionen: Gemeinde Rasen für Mittelschule	100.000,00
Verwaltungsüberschuss	3.741.299,41
Summe Einnahmen	4.196.999,41

Ausgaben	Änderung
Sonstige n.a.b. laufende Ausgaben: außerordentlicher Beitrag Umweltgruppe	1.000,00
Reservefond:	-1.950,00
Laufende Zuweisungen an interne Gremien und/oder örtliche Verwaltungseinheiten: Feuerwehren	600,00
Sonstige n.a.b. laufende Ausgaben: Jungbürgerfeier – Beitrag Jugenddienst	350,00
Unbewegliche Vermögensgüter - Maßnahmen zur Energieoptimierung	6.500,00
Unbewegliche Vermögensgüter – Umbau und Sanierung des ehemaligen Rathauses	10.000,00
Unbewegliche Vermögensgüter – Ankauf unbeweglicher Gütern: Ankauf von Parkplätzen im neuen Gemeindehaus	70.000,00
Unbewegliche Vermögensgüter - Ankauf von bewegl. Gütern, Maschinen, techn.-wissenschaftliche Geräten: Schaukel usw. Elki	6.100,00
Allgemeine Verwaltung - Ankauf von bewegl. Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftl. Geräten: Computer, Beamer	9.500,00
Kindergarten Niederolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern: Mehrspesen Bau	250.000,00
Mittelschule - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern: Turnhalle MS	250.000,00
Kultur - Bau und Instandhaltung des Pavillons Mitterolang:	120.000,00
Kultur - Bau und Instandhaltung des Pavillons Oberolang:	-6.700,00
Bibliothek Mitterolang - Ankauf von bewegl. Gütern, Maschinen, techn.-wissenschaftl. Geräten	600,00
Kultur – Kapitalzuweisung an den Pfarrchor Olang: Notenschrank	1.500,00
Sport und Freizeit Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten: Maschine Sportplatz	12.000,00
Sommersportzone Bau und Instandhaltung der Sommersportzone Ziegelei: Sporthaus	2.300.000,00



Raumordnung – Erstellung Gefahrenzonenplan:	150.000,00
Park- und Gartenanlagen: Errichtung und Grundregelung Bolzplatz Oberolang	30.000,00
Wasserversorgung - Bau und Instandhaltung der Wasserleitung Urthal: Mehrspesen	15.000,00
Anlagen und Maschinen: Ankauf Schneepflug	18.000,00
Straßenwesen: außerordentliche Instandhaltung Straßen, Gehsteige, Brücke Bad Bergfall, Schaffung Parkplätze bei Altenwng.	210.118,50
Straßenwesen: Grundankauf für Straßen und Plätze: Hinterbergstraße und Straße Goste	50.000,00
Straßenwesen: Bau und Instandhaltung von Gehsteigen: Gehsteig Rainerhof NO, Baumgartenweg MO, Unterdorf, Gehsteig NO	200.000,00
Straßenwesen: Grundankauf für Gehsteige	60.000,00
Straßenwesen – Breitbandversorgung	314.580,91
Öffentliche Beleuchtung: Geiselsberg – Kristall	40.000,00
FF. Mitterolang - Kapitalzuweisungen: neues Fahrzeug	56.000,00
Altersheim/Pflegeheim- Kapitalzuweisung an das Konsortium Wohn- u. Pflegeheim Mittleres Pustertal	75.000,00
Altersheim/Pflegeheim- Kapitalzuweisung an das Konsortium Wohn- u. Pflegeheim Mittleres Pustertal	-75.000,00
Fürsorge - Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten: Altenwohnungen Mitterolang	1.000,00
Altenwohnungen: Bau und Instandhaltung der Altenwohnungen Niederolang: Eingangstür	7.000,00
Friedhöfe: Urnen, Ausbesserungsarbeiten Friedhof Geiselsberg	15.000,00
Friedhöfe - Aufträge an externe Fachkräfte: digitale Pläne der Friedhöfe	800,00
Summe Ausgaben	4.196.999,41

5. Bilanzänderung 2016

Gemeindesekretär Artur Aichner berichtete, dass man von der Landesverwaltung darauf hingewiesen worden sei den zugesagten Landesbeitrag für die Sanierung der Hofzufahrten Aue-Riedlerhöfe zu ver-

lieren, wenn nicht innerhalb 31.12.2016 mit den Arbeiten begonnen werde. Um dies zu verhindern und die für die Ausschreibung der Arbeiten nötigen Geldmittel zur Verfügung zu haben, musste der laufende

Haushalt zum nunmehr 5. Mal geändert werden. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Bilanzänderung und ermöglichte somit die Ausschreibung der Arbeiten.

Einnahmen	Änderung
Gemeindeimmobiliensteuer (IMU) - Einnahmen aus der Bekämpfung der Steuerhinterziehung – Einmalig	8.013,08
Gemeindewerbsteuer und Plakatierungsgebühr	3.533,06
Laufende Zuweisungen von örtlichen Körperschaften: Wahlen	3.222,27
Landesbeitrag für den Bildungsausschuss	98,00
Sonstige n.a.b. Einkünfte aus dem Verkauf von Gütern: Holzverkauf	1.467,24
Einkünfte aus Kopier- und Druckdiensten	21,80
Einkünfte aus Verwarngeldern, Geldbußen, Sanktionen usw: Strafen Bauamt	1.367,53

Sonstige n.a.b. laufende Einnahmen: versch. Beiträge und Rückvergütungen.	3.922,86
Bibliothek Mitterolang - Landesbeitrag für den Ankauf von Einrichtungsgegenständen	1.500,00
Straßenwesen - Landesbeitrag für die Sanierung der Hofzufahrten	87.500,00
Baugenehmigungen	35.750,21
Beiträge für Erschliessungsarbeiten	171.871,16
Summe Einnahmen	318.267,21

Ausgaben	Änderung
Geldvergütungen: dem Gemeindegeschäftsführer zustehender Anteil der Sekretariatsgebühren	-5.000,00
Vertretung, Organisation von Events, Werbung und Service für Dienstreisen	2.000,00
Geldvergütungen: Vertretung Gemeindegeschäftsführer	-1.000,00
Sonstige Dienste: Steggebäude	2.000,00
Sonstige Verbrauchsgüter: Wohn- und Pflegeheim Übernahme Ausspeisung KG MO	23.650,00
Hilfsdienste für den Betrieb der Körperschaft: Reinigung kostet mehr wegen der vierten Gruppe KG MO	1.700,00
Sonstige Dienste: Co-opera Wohn- und Pflegeheim KG MO	4.000,00
Sonstige Dienste: Schülerlotse Oberolting – verschiedene Dienstleistungen der Schulen	700,00
Geldvergütungen: Praktikantin Sommerpraktikum	-720,00
Geldvergütungen: Praktikantin Sommerpraktikum	720,00
Sonstige n.a.b. laufende Ausgaben: a.o. Beitrag Pfarrei Geiselsberg (500,00€), Pfarrei Oberolting (500,00€), Pfarrmusik Olting (1.000,00€)	2.000,00
Laufende Zuweisungen an priv. Sozialeinrichtungen: Musiksommer – Fremdenverkehr (Ortstaxe, Aufenthaltsabg., ordentl. Beitrag TV, Pilze)	500,00
Öffentliche Dienstleistungsaufträge: Kapitel Citybus und Nightliner	3.842,05
Geldvergütungen: Praktikant Sommerpraktikum	-1.000,00
Geldvergütungen: Praktikant Sommerpraktikum	1.000,00
Geldvergütungen: Überstunden Straßenwesen	4.000,00
Sonstige Verbrauchsgüter: Bauhof (Treibstoff, Schotter usw.)	200,00
Laufende Zuweisungen an private Sozialeinrichtungen: Beitrag Jugenddienst, Beiträge Jungeschar usw.	-150,00
Reservefonds	-16.796,21
Unbewegliche Vermögensgüter: Bau und Instandhaltung Gemeindehaus	2.500,00
Kindergarten Mitterolang - Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten	500,00
Kindergarten Mitterolang - Bau und Instandhaltung: Außerordentliche Instandhaltung Aufzug	3.600,00
Grundschule Oberolting - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	5.000,00
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung von Straßen und Plätzen	285.021,37
Summe Ausgaben	318.267,21

Abschreibung vom öffentlichen Gut knapp abgelehnt

Antrag um Verkauf einer Teilfläche im Bereich Oberschuster findet keine Mehrheit

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass Hanspeter Felder den Antrag gestellt hat 37 m² der Grundparzelle 4103/10 anzukaufen. Die Fläche wird benötigt um die im Zuge der Bauarbeiten beim Oberschuster im Dorfzentrum von Mitterrolang eine neue Zufahrt samt Parkplätzen zu realisieren. Ein Schätzungsgutachten bewertet den Preis des Grundstücks mit 400 Euro je m². Die betroffene Fläche wird heute schon zum Teil als Parkplatz, zum Teil als Garten genutzt. Der Gemeindevorstand hat sich für den Verkauf des Grundstücks ausgesprochen, nun gelte es, die Fläche vom öffentlichen Gut der Gemeinde abzuschreiben.

Klaus Holzer erschien der vorgeschlagene Preis für einen Baugrund ziemlich günstig. Georg Steurer erklärte, dass er sich die Fläche angesehen haben. Nachdem der Gehsteig an dieser Stelle nicht besonders breit sei, schlug er vor, nicht die gesamte Fläche zu verkaufen, sondern etwas zurückzubehalten um den Gehsteig auf 1,5 m Breite zu bringen. Da auch viele Kinder den Gehsteig als Schulweg nützen, würde zumindest in diesem Bereich ein wenig mehr Sicherheit geschaffen. Norbert Franzelin teilte die Meinung die Fläche als Gehweg zu nutzen und im öffentlichen Eigentum zu belassen. Georg Monthaler führte eine Reihe von Beispielen an, wo ebenfalls Flächen verkauft wurden, was sich hinterher aber als zu voreilig gehandelt herausgestellt hatte. Er appellierte daher an die Gemeinderäte aus den Fehlern zu lernen und nicht die gesamte Fläche zu verkaufen. Christian Töchterle vertrat die Meinung, dass mit der Verbreiterung des Gehsteiges ein künst-



Die Mauer und ein Teil des Hofraums im Bereich der Zufahrt zum Oberschuster befindet sich auf Gemeindegrund. Der Antrag diese Fläche vom öffentlichen Gut abzuschreiben wurde knapp abgelehnt – man möchte einen Teil zurückbehalten und den Gehsteig in diesem Bereich zu verbreitern.

liches Hindernis geschaffen werde, wenn der Gehsteig davor und danach dann wieder enger wird. Nach Ansicht von Elmar Aichner störe es nicht, wenn der Gehsteig unterschiedlich breit verläuft. Für das Dorf sei es sicher wichtiger, den Gehsteig zu verbreitern, wenn sich die Möglichkeit anbietet. Matthias Hofer erklärte sich immer für den Ausbau der Gehsteige ausgesprochen zu haben, weshalb er den Vorschlag seiner Vorredner gutheißt. Bürgermeister Georg Reden ließ über den Antrag zur Abschreibung der beantragten Fläche abstim-

men. Mit dem Patt-Ergebnis von jeweils acht Ja- und Nein-Stimmen bei einer Stimmenthaltung (Klaus Holzer) wurde der Antrag abgelehnt.

Anfrage: Glasfaser – letzte Meile – schnelles Internet

Die Ratsfraktion der Süd-Tiroler Freiheit hat eine Anfrage zum Thema Breitbandinternet gestellt, die im Folgenden samt Antworten des Bürgermeisters auszugsweise wiedergegeben wird.

Der Gemeinderat der Süd-Tiroler Freiheit, Matthias Hofer, bringt folgende Anfrage, mit der Bitte um schriftliche und mündliche Beantwortung ein:

- > Wie ist der allgemeine Stand der Verlegung des Glasfasernetzes in der Gemeinde Olang?
- > Wie weit ist die Verlegung der sogenannten „letzten Meile“ fortgeschritten?
- > Welche Kosten kommen auf die Bürger zu?
- > Wurden im Rahmen der in den letzten Jahren durchgeführten Grabungsarbeiten bereits Leerrohre für die Installation der letzten Meile verlegt?

Antwort des Bürgermeisters

Betreffend der Anfrage zum Thema Glasfaser – Letzte Meile – Schnelles Internet, teile ich Ihnen wie folgt mit:

- > Der Verteilerpunkt POP in Mitterolang ist errichtet und der Auftrag zur Planung der Zuleitung an Herrn Dr. Ing. Roland Griessmair aus Bruneck wurde erteilt.
- > Der Termin für die Verlegung der sogenannten letzten Meile kann derzeit noch nicht mitgeteilt werden, da die diesbezüglichen Projektierungsarbeiten noch

nicht vergeben wurden und die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Finanzmittel fehlen. Zudem wird bei der Verlegung der letzten Meile eine Zusammenarbeit mit dem Olinger Fernheizwerk angestrebt.

- > Der Termin, ab wann Privatpersonen an das Glasfasernetz anschließen können, kann aufgrund des oben dargelegten Sachverhaltes derzeit nicht festgelegt werden. Ebenso ist es derzeit nicht möglich die Kosten für die Bürger zu definieren.
- > Leerrohre für eine eventuelle Verlegung der letzten Meile sind bei einem Großteil der Haushalte bereits vorhanden.

Allfälliges

Bauleitplanänderungen

Georg Monthaler sprach die Bauleitplanänderung für den geplanten Bolzplatz in Oberolang an und zeigte sich nicht damit einverstanden, dass der Prozessionsweg deswegen verlegt werden müsse. Weiters wies er darauf hin, dass einige Antragsteller seit geraumer Zeit auf eine Beantwortung von Anfragen um Ausweisung von Wohnbauzonen warten. Bürgermeister Georg Reden antwortete, dass man wie vom Raumordnungsgesetz vorgeschrieben zunächst eine Bedarfserhebung für die Ausweisung von Wohnbauzonen in Auftrag gegeben habe. Sobald diese Studie vorliege, werde man im Ge-

meinderat über die Ausweisung neuer Zonen befinden.

Monthaler fuhr fort und wies auf den Schriftverkehr mit Landesrat Schuler hinsichtlich Parkplatz im Gassl hin. Er erinnerte an das Schreiben des Landesrates wonach der ursprüngliche Zustand der Flächen wiederherzustellen ist, nachdem die Bauleitplanänderung nicht innerhalb 2015 abgeschlossen wurde und wollte in Erfahrung bringen, wer die Wiederherstellung veranlassen werde. Der Bürgermeister antwortete, dass er dem Landesrat mitgeteilt habe, dass eine Bauleitplanänderung beantragt worden sei und man in absehbarer Zukunft darüber befinden werde. Sekretär Aichner ergänzte, dass der Antrag für die Bauleitplanänderung bereits seit 4 Jahren in der Gemeinde auf-
liege, man aber erst vor einigen Wochen,



Im Bereich der Mairginter-Zone in Niederolang besitzt die Gemeinde noch ein Grundstück, welches für den privaten Wohnbau genutzt werden könne. Eine Entscheidung wo künftig Wohnbauzonen ausgewiesen werden, kann erst nach Vorliegen einer Bedarfserhebung erfolgen.

die wegen eines Fehlers geänderten Unterlagen erhalten habe.



Der Lagerplatz der Firma Steiner-Bau neben dem Fernheizwerk liegt in einer Zone für touristische Einrichtungen. Eine Lösung hinsichtlich Sitz der Baufirma und Nutzung der öffentlichen Flächen muss getroffen werden.

Zone für öffentliche Einrichtungen Ziegelei

Georg Monthaler vertrat die Ansicht, dass bei der von der Fa. Steiner als Lagerplatz genutzten Fläche endlich Klarheit über die weitere Nutzung des Areals zu schaffen sei. Zur Zeit herrsche ein chaotischer Zustand und es gebe genügend andere Dinge, für die man diese Fläche nutzen könne. Der Bürgermeister antwortete, dass die Vereinbarung mit der Baufirma von früheren Verwaltungen abgeschlossen wurde. Seitdem sei regelmäßig eine Miete bezahlt worden. Man werde aber mit der Firma reden um eine Lösung für die derzeitige Situation zu finden. Sekretär Aichner ergänzte, dass die Vereinbarung im November 2014 verfallen sei und verlängert werden müsse. Markus Agstner meinte, dass die Situation auch für die Firma nicht ganz einfach sei. Man dürfe aber nicht vergessen, dass sich mit der Zeit eine nette Summe an Mieteinnahmen zugunsten der Gemeinde gesammelt habe.

Gülle

Matthias Hofer wollte in Erfahrung bringen, ob die Gemeinde in Sachen Gülleausbringung eingreifen könne, da es gerade im Herbst immer zu einer starken Ge-

ruchsbelastigung komme. Der Bürgermeister antwortete, dass Gülle ausgebracht werden müsse und die meisten Bauern versuchen sie bei einer günstigen Witterung, beispielsweise vor Regenfällen auszubringen. Es gebe aber natürlich auch hier Schwarze Schafe die sich an keine Regeln halten. Christian Töchterle ergänzte, dass es nur in Bezug auf die Ausbringmenge eine Regelung gebe, nicht aber auf den Zeitpunkt der Ausbringung.

Geplante und ausgeführte Bauvorhaben

Auf Anfrage von Georg Steurer über den aktuellen Stand hinsichtlich einiger geplanten Bauvorhaben, erklärte der Bürgermeister, dass der Neubau des Sporthauses in Kürze ausgeschrieben werde und man hoffe, im März mit den Arbeiten beginnen zu können. Beim Gehsteig Baumgartenweg habe man die Projektplanung ausgeschrieben. Klaus Holzer wollte wissen, ob man hinsichtlich des Steinwallweges eine Entscheidung über den zu verwendenden Belag getroffen habe. Referent Christian Töchterle antwortete, dass man sich für die Asphaltierung entschieden habe, was in seinen Augen die beste Lösung sei, um den Weg dauerhaft für Rollstuhlfahrer benutzbar zu machen. Norbert Franzelin forderte, dass jene Bereiche, wo die Leitungen des Bodenmeli- orisierungskonsortiums Straßen überquert haben, noch vor dem Winter asphal-

tiert werden, damit die Schlaglöcher nicht ständig größer werden. Bürgermeister Reden erwiderte, dass man den Boden schon eine gewisse Zeit sitzenlassen müsse, damit man später dann keine Probleme mit ungleichen Setzungen habe.

Maturabälle & Polizeipräsenz

Klaus Holzer sprach die Probleme an, die es gelegentlich nach Maturabällen gab. Es komme immer wieder vor, dass einige Chaoten solche Gelegenheiten nützen, sich auszutoben und dabei erhebliche Schäden angerichtet werden. Er appellierte an den Bürgermeister dafür zu sorgen, dass gerade gegen Ende der Bälle die Ordnungskräfte verstärkt zirkulieren. Markus Agstner regte an, die Kautions für die Ballbetreiber zu erhöhen, um damit eventuelle Schäden abzudecken. Matthias Hofer wies darauf hin, dass es sich nur um einen Teil der Ballbesucher handle, sich der Großteil hingegen vorbildhaft verhalte. Bürgermeister Reden wisse um das Problem mit den Bällen. Oft bringen die Ballbesucher den Alkohol mit und konsumieren ihn außerhalb des Kongresshauses, weshalb es auch zu Lärmbelästigungen komme. Gleichzeitig erinnerte er daran, dass es bei jeder Veranstaltung, also auch bei den Festen im Sommer immer gewisse Nachwehen gebe, nicht nur bei den Maturabällen.

Hinsichtlich der vermehrten Polizeipräsenz in Oltingen wollte Georg Steurer wissen, ob es dafür einen bestimmten Grund gebe. Der Bürgermeister antwortete, dass die Gemeinde diesbezüglich keinerlei Einfluss hat, dass aber gerade in der Nebensaison vermehrt Einbrecher ihr Unwesen treiben und die Polizei vielleicht deswegen verstärkt Präsenz zeigt. Norbert Franzelin sah die Anwesenheit der Ordnungshüter nicht schlecht, da es eine gewisse Abschreckungswirkung auf zwielichtige Gestalten habe.



Aus dem Bauamt

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 01. August 2016 bis 30. September 2016

Johann Neunhäuserer

2016 / 56 / 03.08.2016

Hartmann Mair, Karl Mair
Energetische Sanierung, Umbau,
Erweiterung und Änderung der
Zweckbestimmung von Garage in
Wohnung; Umbau und Erweiterung
mit Garagen als Zubehör
Bp. 1320 E.Z./P.T. 1405 II K.G Olang

2016 / 57 / 05.08.2016

Kronplatz Seilbahn AG
Errichtung einer neuen Skipiste
„Hinterberg“ samt
Beschneigungsanlage am Kronplatz in
der Gemeinde Olang
versch. Grundparzellen K.G Olang

2016 / 58 / 16.08.2016

Olang Seilbahnen
Bau eines Bike-Trails von der
Mittelstation der Aufstiegsanlage
Olang 1 + 2 bis zur Talstation Olang 1
am Kronplatz
versch. Grundparzellen K.G. Olang

2016 / 59 / 22.08.2016

Elisabeth Neunhäuserer, Helene
Neunhäuserer
Variante 1: Abbruch der bestehenden
Hofstelle und Wiederaufbau als
Wohnanlage im Klimahaus Standard A
(Änderungen)
Bp. 426, Gpp. 2588/1, 2588/2 K.G
Olang

2016 / 60 / 29.08.2016

Eugen Ellemunt
Errichtung eines unterirdischen
Trinkwasserbehälters
Bp. 730 K.G Olang

2016 / 61 / 29.08.2016

Paul Brunner
Meliorierungsarbeiten
Gp. 499/1 K.G Olang

2016 / 62 / 30.08.2016

Josef Steinmair
Sanierungs- und Umbauarbeiten im
Bereich der Bpp. 208 und 1077 mit
Änderung der Zweckbestimmung von
Landwirtschaft in Wohnung und
Errichtung überdachter
Autoabstellplätze als Zubehör
Bpp. 1077, 208, Gpp. 2529/1, 2532 K.G
Olang

2016 / 63 / 31.08.2016

Georg Neunhäuserer, Marion
Neunhäuserer, Michael Neunhäuserer
Variante 1: Sanierung und Erweiterung
der best. Wohnhäuser; Errichtung einer
Tiefgarage als Zubehör zu den
Wohneinheiten (Änderungen)
Bpp. 686, 798 K.G Olang

2016 / 64 / 01.09.2016

Gemeinde Olang
Variante 1: Neubau Kindergarten
Niederolang (Endstand)
Bp. 1612 K.G Olang

2016 / 65 / 12.09.2016

Johann Wieland
Erweiterung und Überdachung des
Viehauslaufes beim Obermairhof
Bp. 12, Gp. 165/1 K.G Olang

2016 / 66 / 16.09.2016

Paul Brunner
Variante 1: Sanierung und Erweiterung
des Gebäudes gemäß Art. 127 des LG
13/1997; Errichtung Stützmauer
Bp. 904 K.G Olang

2016 / 67 / 16.09.2016

Bodenverbesserungskonsortium Olang
Variante 1: Wasserableitung aus dem
Furkelbach für Beregnung - Verlegung
einer Löschwasserleitung versch.
Grundparzellen K.G. Olang

2016 / 68 / 16.09.2016

Bodenverbesserungskonsortium Olang
Variante 2: Wasserableitung aus dem
Brunstbach für Beregnung
versch. Grundparzellen K.G. Olang

Ablesung Wasserzähler

Sandra Kargruber, Gemeindesteuernamt

Gemeindearbeiter sind wieder unter-
wegs die Wasserzähler der einzelnen
Gebäude abzulesen und eventuell noch
nicht verplombte Zähler zu verplom-
ben. Sollten die Hausbewohner nicht
angetroffen werden, wird ein Hinweis
im Briefkasten hinterlassen. Die Able-
sung kann dann selbst vorgenommen
und der Stand innerhalb 15.11.2016
der Gemeinde mitgeteilt werden. Die
Mitteilung kann erfolgen über:

> Abgabe des Zettels im Steuer- oder
Bauamt

> E-mail: sandra.kargruber@olang.eu

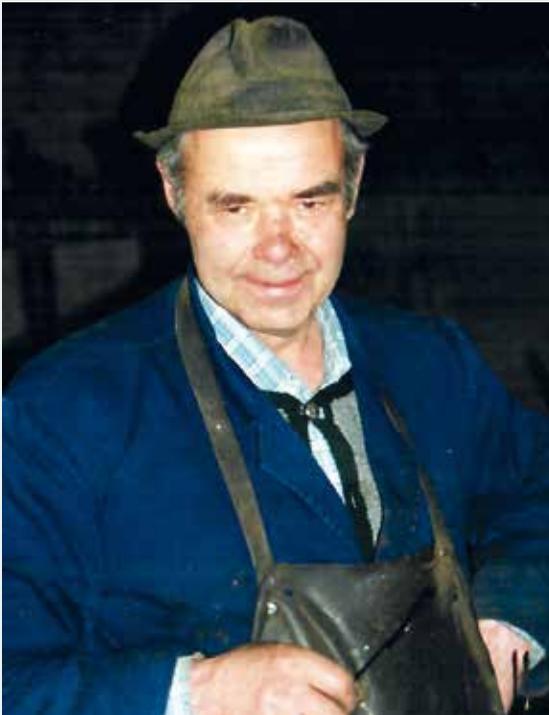
> telefonisch unter 0474 496750

Sollte eine Ablesung nicht möglich sein
bzw. der Stand nicht mitgeteilt werden,
dann wird als Pauschale der Durch-
schnittsverbrauch der letzten 2 Jahre
verrechnet.

Siegfried, der Huf- und Wagenschmied

Seit 66 Jahren ist Siegfried Mair Schmied in Olang und einer der letzten noch echten Huf- und Wagenschmiede im Pustertal. Was für den Menschen ein passgenauer Schuh, ist für das Pferd ein gutes Hufeisen. Jüngst diente seine Werkstatt als Kulisse für Filmaufnahmen eines bekannten amerikanischen Regisseurs. Wir haben mit ihm über seinen Beruf und über die Filmaufnahmen gesprochen.

Interview: Klara Wolfsgruber Di Francesco, Marion Huber



Siegfried Mair

Schwefelquelle: *Wie sind sie Schmied geworden? Gab es in ihrer Familie jemanden, der dieses Handwerk ausgeübt hat?*

Siegfried Mair: Mein Vater war Schmied und es lag auf der Hand, dass einer seiner Söhne seine Werkstatt weiterführen sollte. Mein Bruder kam nicht in Frage, weil er einen Herzfehler hatte und diese schwere Arbeit nicht bewältigen konnte. So traf es mich, obwohl ich nicht begeistert war, mein Traumberuf wäre Bauer oder Gärtner gewesen. Nach der Volksschule besuchte ich die Berufsschule in Bruneck und lernte bei meinem Vater das Schmiedehandwerk. 1968 übernahm ich alleine die Schmiede und musste recht hart arbeiten aber hatte auch Freude daran.

Zur Person:

Siegfried Mair wurde am 06.02.1934 in St. Lorenzen geboren und ist dort mit sechs Geschwistern aufgewachsen. Nach dem Besuch der Volksschule ist die Familie nach Toblach gezogen. Siegfried besuchte die Berufsschule in Bruneck, arbeitete kurz auf einem Bauernhof und lernte dann bei seinem Vater das Schmiedehandwerk. 1951 zog die Familie nach Olang, wo in der Zwischenzeit ein eigenes Heim mit Schmiedewerkstatt gebaut wurde. In der Wohnung oberhalb der Werkstatt lebte er mit den Eltern und einem Bruder. 1967 gründete er seine eigene Familie und lebte mit Hilda und vier Kindern im Schmiedehaus. 1984 zog er in das neuerbaute Wohnhaus in der Hermann von Gilm Straße.

Als Huf – und Wagenschmied arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1999 in seiner Werkstatt. Ganz verlassen hat er die alte Schmiede noch nicht.

Welche Eigenschaften musste ein Schmied haben?

Meine Arbeit war eine schwere, kraftraubende Arbeit. Man musste die Hitze aushalten und nicht zimperlich gegen Rauch und Staub sein, außerdem gab es in einer Schmiedewerkstatt viel Lärm.

Mit den Pferden musste man umgehen können, besonders wenn ein Pferd im Alter von 3 Jahren das erstmal ein Hufeisen angepasst bekam.

Was waren die Hauptarbeiten in Ihrer Werkstatt?

Die Hauptarbeit war früher wohl das Beschlagen der Pferde. Die Hufeisen – Rohlinge schmiedete ich selber. Da gab es die für den Sommer und die für den Winter. Die für den Winter unterscheiden sich durch die kantigen, viel weiter nach vorne gezogenen Enden. Und diese Enden waren es, die früher, nach einem schweren Tag beim Holzziehen im Wald abgewetzt waren und vom Schmied erneuert werden mussten. Da kamen die Bauern am frühen Nachmittag dann mit ihrem Fuhrwerk vor die Schmiede und warteten, bis ihr Pferd das Hufeisen aufgerichtet bekam.

Eine besonders heikle und kräfteaubende Arbeit war das Aufziehen der großen hölzernen Wagenräder. Schnell musste das gehen, sollte die Arbeit sauber und korrekt verrichtet werden, das war beim Gewicht der großen Räder nicht einfach.

Meine Arbeit hat sich im Laufe der Zeit natürlich verändert. Zuletzt machte ich hauptsächlich Reparaturen von Werkzeugen und Gebrauchsgegenständen, Gitter für Kellerschachte, Türen für Heizräume, Gerippe für Balkone, Rodelschienen, Klammern für Auskehren, Reparaturen der Maschinen, die der Landwirt braucht. Baufirmen lassen sich im Winter ihre Steinmeißel, Pickel und ähnliche Gerätschaften nachspitzen und härten. Gerade das Härten, ist eine Kunst für sich.

Wenn ich jetzt noch in der Werkstatt bin, mache ich nur noch Reparaturarbeiten.

Wie sah Ihr Arbeitstag aus?

Bereits um 7 Uhr ging ich in die Werkstatt und arbeitete durch bis Mittag, genau um 12 Uhr war immer das Essen gekocht und ich machte eine Stunde Mittagspause. Um 13 Uhr nahm ich die Arbeit wieder auf und arbeitete bis 18 Uhr oder auch länger. Die Bauern brauchten ihre Werkzeuge sie mussten ja weiterarbeiten und es tat mir leid sie warten zu lassen, so gab es immer wieder dringende Arbeiten. Es konnte vorkommen, dass ich noch nach dem Abendessen in die Werkstatt musste. Nur Sonntags arbeitete ich nie.

Hatten Sie den Wunsch, jemanden die Werkstatt zu übergeben, der Ihr Lebenswerk weiterführt?

Die heutige Schmiede hätte niemand weiterführen können. Das Berufsbild, das ich ausübte gibt es nicht mehr und die Werkzeuge, die ich hatte, sind überholt, die heutigen Anforderungen sind einfach ganz andere.

Unser Sohn Christian hat sich mit dem Gedanken befasst in einer anderen Weise die Werkstatt zu übernehmen, vielleicht als Maschinenschlosser. Leider ist er bei einem Bergunglück ums Leben gekommen.

Wie ist es zu den Dreharbeiten des Films „Radegrund“ in Ihrer Werkstatt gekommen?

Schon vor einigen Jahren kamen einige Leute und wollten meine Schmiedewerkstatt besichtigen. Es hieß sie suchten eine alte Schmiede, dort sollte ein Film gedreht werden. Vor einiger Zeit wurde mir mitgeteilt, dass meine Werkstatt ausgesucht wurde. So kamen vor einigen Wochen Arbeiter und richteten den Raum ein, wie es ihnen für die Verfilmung passte. Der Filmtrupp kam dann mit einem guten Dutzend Menschen und machte die Aufnahmen. Meine Aufgabe war es in der Schmiede Feuer zu machen, aber es gelang nicht recht, das Eisen wurde nicht heiß, aber für die Verfilmung reichte es aus.

Ich weiß nur, dass es ein bekannter amerikanischer Filmemacher ist und dass es um einen österreichischen Kriegsdienstverweigerer geht. Sie waren einen Tag lang da, filmten in meiner Schmiede und es kamen auch recht viele Schaulustige und beobachteten das Treiben. Nicht nur in Olang wurde gedreht, sondern an mehreren Orten hier im Pustertal.

Mit welchem Gefühl denken Sie zurück an Ihre Arbeit?

Ich habe viel gearbeitet und die Arbeit war hart. Ich hatte auch viel Freude dabei, weil ich sah, dass die Menschen die zu mir kamen mit meiner Arbeit zufrieden waren und sich auch dankbar zeigten. Mit der Bezahlung gab es nie Schwierigkeiten, manchmal musste ich halt etwas warten. Mein Traumberuf war es nicht, aber ich habe das Beste daraus gemacht.

Danke für das Interview.

Dreharbeiten für Kinofilm „Radegund“ in Mitterolang

Lukas Lasta, Anrainer



Geschäftiges Treiben in und vor der Werkstatt von Schmied Siegfried Mair: Es handelt sich um Dreharbeiten für eine Szene des Kinofilms „Radegund“.

Als an einem Samstagnachmittag drei Lieferwagen vor unserem Haus parkten und umfangreiches Filmequipment von den Ladeflächen auf die Straße platziert wurde, war klar, dass hier etwas Außergewöhnliches im Gange war. Diese Szenerie trug sich am 23. Juli dieses Jahres im Treyenweg in Mitterolang zu. Es stellte sich heraus, dass Schmied Siegfried Mair seine uralte Werkstatt für die Dreharbeiten des derzeit unter anderem in Südtirol gedrehten Kinofilms „Radegund“ zur Verfügung gestellt hatte. Unter der Filmcrew befanden sich unter anderem der nicht unbekannte Schauspieler August Diehl, sowie Regisseur und Drehbuchautor Terrence Malick.

Es dauerte nicht lange bis die nähere Nachbarschaft Wind vom Geschehen bekommen hatte und sich langsam am Schauplatz versammelte. Als die gesamte Ausrüstung in der Werkstatt aufgebaut, die Darsteller geschminkt und der Verkehr aus Lärmgründen angehalten war, wurden alle Schaulustigen zu absoluter Ruhe aufgefordert. Hinter verschlossener Werkstatttür begannen schließlich die Aufzeichnungsarbeiten,

und obwohl man nichts sehen konnte, verfolgten alle das Gesprächsgemurle aufmerksam. Zwischen den Szenen wurden jeweils kurze Pausen eingelegt, in denen sich die Darsteller ausruhten, der Verkehr passieren konnte und bei uns Zusehern interessiertem Geschwätz ausbrach. Nachdem die Dreharbeiten in der alten Schmiede beendet waren, wurde der Drehort zum nahegelegenen Wegkreuz verlegt. Dort konnte den Schauspielern nun unter freiem Himmel sprichwörtlich über die Schulter geschaut werden.

Das ganze Spektakel dauerte insgesamt um die drei Stunden. Dass die Straße in dieser Zeit nur in den Drehpausen passiert werden konnte, störte niemanden, denn die Neugierde war größer als alle Eile. Sollte sich so manch einer diesen Film, der die Geschichte eines Kriegsverweigerers erzählt, demnächst im Kino ansehen, könnte er durchaus einen der Drehorte in Olang wiedererkennen.

Film über Franz Jägerstätter - Christ im Widerstand

Quelle: kath.net/idea

Der US-Regisseur Terrence Malick (Austin/Texas) verfilmt derzeit das Leben des österreichischen Kriegsdienstverweigerers Franz Jägerstätter (1907–1943). Der Christ wurde von den Nationalsozialisten wegen Wehrkraftzersetzung hingerichtet und 2007 von Papst Benedikt XVI. seliggesprochen. In Österreich ist Jägerstätter eine Symbolfigur für den Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Der Film trägt den Arbeitstitel „Radegund“, benannt nach dem Wohnort Jägerstätters in Oberösterreich. Durch die Lektüre der Bibel war der Landwirt zu der Überzeugung gelangt, dass die Ideologie der Nationalsozialisten mit dem christlichen Glauben unvereinbar sei.

Bei der Volksabstimmung über den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich 1938 stimmte er mit

Nein, dennoch meldete die Wahlbehörde eine 100-prozentige Zustimmung in dem Ort. Später erklärte er, keinen Wehrdienst leisten zu wollen. Er wurde verhaftet, in Berlin vom Reichskriegsgericht zum Tode verurteilt und am 9. August 1943 im Zuchthaus Brandenburg an der Havel hingerichtet. Aus seiner Todeszelle schrieb er an seine drei Töchter: „Sorget nicht so ängstlich ums Irdische, der Herr weiß ja, was wir brauchen, solange wir als Pilger auf dieser Welt sind.“

Regisseur Malick, der Philosophie studierte, hat sich in seinen Filmen immer wieder mit religiösen Themen befasst. Im Film wird Jägerstätter von dem Schauspieler August Diehl dargestellt, der in dem Film „Inglourious Bastards“ (Unrühmliche Mistkerle) einen SS-Sturmbandführer darstellte.

Gesichter mit Geschichten

Olang's Handwerk ist des öfteren Schauplatz für Kino-, Radio- und Fernsehaufnahmen. Hier eine weitere Episode:

Lukas Schnarf



„Der größte Reichtum den man haben kann, ist wenn man im Alter noch Arbeiten darf. Das bedeutet, dass man gesund ist und Gesundheit ist das höchste Gut.“ (Josef Mutschlechner – Foto: Aus dem Film „Gesichter mit Geschichten“).

Die Journalistin Astrid Kofler und der Kameremann Helmut Lechthaler haben im Jahr 2014 ein filmisches Porträt über neun Südtirolerinnen und Südtiroler gemacht, und von deren Leben und Arbeiten erzählt. Eines dieser neun Gesichter ist jenes von Josef Mutschlechner, Schustermeister in Mitterolang.

In dem kurzen Porträt erzählt Mutschlechner, der seit 1948 Schuster ist, dass er den Beruf des Schusters umsonst lernen durfte, weil seine Familie nicht die nötigen Mittel zur Verfügung hatte. Schuhe waren früher noch ein Luxusgut. Bauern, Knechte und Mägde hatten ein Paar Schuhe, mit denen sie das ganze Jahr auskommen mussten. Als Kind tauschte Mutschlechner die Sonntagschuhe mit seinem Bruder, so dass einer zur Frühmesse und einer zur Hauptmesse gehen konnte.

Es waren schöne Zeiten, auch wenn man kein Geld gehabt hat. Das war aber nicht wichtig, weil es den meisten so ergangen ist. Man war zufrieden, wenn man etwas zu essen bekommen hatte.

Heute macht Mutschlechner auf Auftrag noch Lederschuhe mit Nägeln und Leisten wie einst. Neben der Arbeit ist das Wandern Mutschlechners Leidenschaft.

Bewerbsgruppe FF- Niederolang nimmt am 12. Bundesbewerb in Kapfenberg teil!

Die Bewerbungsgruppe der FF Niederolang hatte sich vor zwei Jahren beim Südtiroler Landesbewerb, als sogenanntes zehntes Bundesland für den Bewerb in Österreich qualifiziert.

Elmar Gruber, Freiwillige Feuerwehr Niederolang



Auch wenn das Ergebnis der Bewerbungsgruppe nicht ganz den Erwartungen entsprach, war die Teilnahme am Bundesfeuerwehrleistungsbewerb in Kapfenberg eine tolle Erfahrung.

Die „Mürzmetropole Kapfenberg“, drittgrößte Stadt der Steiermark, war vom 9. bis 11. September 2016 Austragungsort des 12. Bundesfeuerwehrleistungsberws. Dieser besondere Leistungsbewerb wird nur alle vier Jahre und immer in einem anderen Bundesland durchgeführt und ist national sowie international hoch angesehen. Es hatten sich die besten Bewerbungsgruppen aus ganz Österreich und den benachbarten Ländern miteinander gemessen.

Knapp 4.000 Feuerwehrmänner und -frauen aus dem In- und Ausland und mindestens ebenso viele Fans nahmen an dieser einmaligen Veranstaltung teil. Sie alle erlebten eine sportliche und kameradschaftliche

Veranstaltung der Superlative, die sich am Ende der Veranstaltung auch in den Top-Zeiten auf der Bewerbungsbahn widerspiegelte. Ein 172-köpfiger Bewerberstab sorgte für einen reibungslosen Bewerbungsablauf.

Insgesamt waren 360 Bewerbungsgruppen aus Österreich, Südtirol, Deutschland, Ungarn, Slowenien, Tschechien, Kroatien, und Luxemburg am Start. Bereits der Einmarsch aller teilnehmenden Gruppen der Bundesländer, aufgeteilt in Marschblöcken und das Hissen der Bewerbungsfahne, war ein besonderes Ereignis. Der Anblick des bereits zu diesem Zeitpunkt fast vollbesetzten Franz-Fekete-Stadion erzeugte ein richtiges Gänsehautfeeling.

Während des Einmarschs vor der Haupttribüne auf die zugeteilten Bewerbungsbahnen wurden die Gruppen vorgestellt. Der Staffellauf 8x50m wurde ebenfalls auf der Tartanlaufbahn durchgeführt. Es war für die Zuschauer ein spannendes Ereignis, da man den gesamten Bewerb sehen konnte, auch die Zeiten wurden auf jeder Bahn extra angezeigt. Nach jedem Durchgang verlautebarte der Platzsprecher nochmals die Zeit des Löschangriffes und die Anzahl der Fehlerpunkte.

Am Sonntag 11. September wurden die Sieger in allen Bewerbsklassen geehrt. Die Bewerbungsgruppe Niederolang erzielte mit 400,53 Punkten unter den Gastgruppen den 7. Platz. Dies entsprach nicht ganz den Vorstellungen der Gruppe. Trotz intensiver Vorbereitung hatten sich leider einige kleine Fehler eingeschlichen. Die Gruppe nimmt es sportlich und fängt im Frühjahr schon wieder an, sich fleißig auf die nächsten Bewerbe vorzubereiten. Das Ziel, sich für den nächsten Bundesbewerb, welcher im Jahr 2020 in St. Pölten statt-



findet, zu qualifizieren, ist ein gestecktes Ziel, welches mit vollem Fleiß und Engagement jedes Einzelnen der Gruppe angestrebt wird.

Ich möchte auch erwähnen, dass es unter den Gruppen österreichweit und auch mit den benachbarten Wehren, immer wieder neue Freundschaften gibt, und jeder Bewerb in Österreich mit wunderbaren Erlebnissen und neuen Erkenntnissen endet.

Die Bewerbungsgruppe der Feuerwehr Niederolang. Stehend v.l.n.r.: Gerd Hofer, Robert Nocker, Christof Niedermair, Alexander Trebo. Hockend v.l.n.r.: Richard Wieser, Hermann Wieser, Hubert Messner, Elmar Gruber, Christian Rieder.

Kräuterweihe in Oberolang

Angelika Mur, KFS Oberolang



Nach der Prozession werden die Kräuterbuschen verteilt.

Allerlei Kräuter, von der Minze bis zur Schafgarbe und viele verschiedene Wiesenblumen wurden für den Hochunserfrauentag am 15. August zu kleinen Sträußchen gebunden, wobei diese am Ende ganz unterschiedlich aussahen, da die fleißigen Helferinnen des Familienverbandes Oberolang ihnen jeweils ihre persönliche Note verliehen.

So ergaben sich ganz wundervolle Körbe, die von den Kirchgängern bestaunt werden konnten. Anschließend

an die Messe, wo die Kräuter gesegnet wurden, konnte jeder ein Sträußchen mit nach Hause nehmen.

Man schreibt den geweihten Kräutern magische Kräfte zu. Der Tee aus den geweihten Kräutern sollte besonders heilsam sein. Krankem Vieh wurden geweihte Kräuter ins Futter gemischt oder man warf zum Schutz vor Blitzschlag beim Gewitter, Kräuter aus dem Buschen ins Feuer.

Übernahme, Ausflug, Geburtstag

Schützenkompanie war auch in den letzten Monaten sehr aktiv

Olt. Matthias Hofer, Schützenkompanie Peter Sigmair Olang



Die Olinger Schützen im Festzelt in Waakirchen.

Und wieder war viel los bei den Schützen, aber der Reihe nach.

Die Tätigkeit der Olinger Schützenkompanie ist seit einigen Monaten um eine ehrenvolle Aufgabe reicher. Hauptmann Ulrich Ladstätter und Oberleutnant Matthias Hofer trafen sich vor kurzem mit dem Obmann des Olinger Kriegs- und Frontkämpferverbandes Erich

Mayr. Mayr bat die Schützen, die Aufgaben des Verbandes zu übernehmen, da er aus Altersgründen nicht mehr allen Aufgaben nachkommen kann. Die Schützenkompanie erklärte sich gerne bereit, die ehrenvollen Aufgaben des Frontkämpferverbandes zu übernehmen, haben sie doch die Ehre vor den ruhmreichen Vorfahren in ihren Statuten fest verankert.

Das heurige Alpenregionsfest der Schützen fand in Waakirchen/Bayern statt. Die Kompanie nutzte die Gelegenheit zu einem zweitägigen Ausflug. Nach dem tollen Rahmenprogramm am Samstag, fanden sich am Sonntag an die 8.000 Schützen der gesamten Alpenregion zum Festakt ein. Dieser Ausflug wird allen noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

Grund zum Feiern hatte die Kompanie auch innerhalb ihrer Reihen. Fahnenpatin Claudia Plaickner feierte einen runden Geburtstag. Eine Abordnung der Kompanie überraschte Claudia und überbrachte die besten Glückwünsche sowie ein kleines Geschenk. Die Kompanie ist stolz, eine solch tüchtige und den Schützen stets positiv gegenüberstehende Fahnenpatin zu haben.



Die Vertreter der Olinger Schützenkompanie (v.l.n.r.) Oberleutnant Matthias Hofer und Hauptmann Ulrich Ladstätter mit dem inzwischen leider verstorbenen Obmann des Olinger Kriegs- und Frontkämpferverbandes Erich Mayr.



Eine Abordnung der Schützenkompanie überraschte die Fahnenpatin Claudia Plaikner zum runden Geburtstag mit besten Glückwünschen und einem kleinen Geschenk.



Aufmarsch der Olinger Schützen beim Alpenregionsfest in Waakirchen in Bayern.

Zweitagestour auf dem Karnischen Höhenweg

Kathrin Mutschlechner, AVS Sektion Olang



Die sieben Bergfreunde unterwegs zum Hochgräntenjoch.

Am 10. und 11. September gingen sieben Olinger Bergfreunde die ersten zwei Etappen des Karnischen Höhenweges von West nach Ost. Der Karnische Höhenweg, auch Friedensweg genannt, entstand auf der Grundlage von Versorgungswegen, welche zur Zeit des 1. Weltkrieges angelegt wurden.

Start war am Samstag Morgen bei sonnigem Wetter. Mit der Seilbahn ging es bis zum Helmrestaurant und von dort weiter zu Fuß auf den Helm (2433 m). Vorbei an der Sillianer Hütte wanderten wir auf das Hornischegg (2467 m) und immer der Markierung 403 folgend zum Hochgräntenjoch. Bei dem dort liegenden See und dem kleinen Kriegerfriedhof machten wir zu Alphornklängen eine Mittagsrast, um gestärkt den Anstieg auf Demut, Schöntalhöhe und Eisenreich in Angriff zu nehmen.

Wunderschöne Ausblicke auf die Dolomiten im Süden und den Alpenhauptkamm im Norden boten sich immer wieder an und in stetigem Auf und Ab erreichten wir am Nachmittag den Obstanser Sattel. Der blaue, fast wolkenlose Himmel lockte uns auf den letzten Gipfel dieses Tages – die Pfannspitze (2678 m), welche unmittelbar hinter der Obstansersee Hütte liegt. In dieser Alpenvereinschütte verbrachten wir die Nacht von Samstag auf Sonntag, um dann ausgeruht die Etappe bis zur Porzehütte zu laufen.

Auch der Sonntagvormittag geizte nicht mit der Sonne und nach erneuter Besteigung der Pfannspitze wanderten wir immer den Grat entlang auf die Große Kinigat (2689 m). Vom Europakreuz auf dem Gipfel konnten wir den großen Teil des Weges einsehen, den wir noch vor uns hatten- vorbei an der Fillmoor Standschützen Hütte hinunter zu den Stuckenseen und wieder hinauf auf den Heretriegel. Das dahinter liegende Roßkar mit der gegenüber liegenden Porzehütte konnten wir noch nicht sehen, aber nach weiteren zwei Stunden Fußmarsch war auch das letzte Etappenziel dieser zwei Tage erreicht. Ein Einkehrschwung in die Porzehütte



Am Gipfel der 2.689 m hohen Großen Kinigat.



Blick auf den Obstansersee mit der gleichnamigen Alpenvereinshütte.



ging sich nicht mehr aus, weil das Taxi bereits auf uns wartete, aber das holten wir natürlich in Vierschach nach. Bei einem kühlen Getränk und viel Gelächter ließen wir die zwei gemeinsamen Tage gemütlich ausklingen.

Der Karnische Höhenweg führt über 150 km entlang der Grenze zwischen Österreich und Italien von Sillian bis nach Arnoldstein.

Vereinsrennen des ASC Olang Bike

Burger Bernhard, Sektionsleiter ASC Olang Bike



Gleich nach dem Start ging es bei den Kindern ordentlich zur Sache.

Am 18.09.16 fand in der Wintersportzone Panorama auch heuer wieder das traditionelle Vereinsrennen des ASC Olang Bike statt, das zugleich auch der Abschluss des Sommertrainings unserer Biker war. So waren es an die gut 40 Teilnehmer, unter anderem auch Olang's Topathletin Anna Oberparleiter, die voller Eifer auf den Start um 10 Uhr warteten.

Los ging es mit unseren Kleinsten, die ein Hindernisrennen zu meistern hatten, die anderen Teilnehmer konnten sich auf einem Rundkurs über verschiedene Distanzen messen. Es wurden sich spannende Duelle geliefert. Doch das Wichtigste war, alle hatten ihren Spaß.

Nach dem Rennen ging es zum gemütlichen Nudelen, das auch heuer wieder vom Restaurant Pizzeria Panorama spendiert wurde. Gleich im Anschluss fand die Preisverteilung statt, und die Verlosung verschiedener Sachpreise, die uns großzügig von den heimischen Betrieben zur Verfügung gestellt wurden. Danke an Olang'ser Seilbahn, Färber Hof, Firma Nordpan, Pizzeria Petrus, Baumschule Kaneppele, Skischule Olang, Pizzeria Panorama, RH Racing, Sponser Produkte.

Ein großer Dank gilt auch unseren Sponsoren, die uns schon mehrere Jahre unterstützen: Baufirma Preindl Anton, Kaffee Bacher, Bautechnik, Tischlerei Laner Daniel, Salon Sarah, Fruchtexpert, Alpinhotel Keil, Zimmererei Daverda, Gassl, RH Racing, Café Moments, Elektro Oberlechner/Messner.



Die Erwachsenen absolvierten einen Rundkurs zwischen Panorama und Voppichl.

Danke auch Roland Niedermair, Arthur Sapelza, Georg Untergassmair, Theresia Felder und Günther Burger für die Mithilfe beim Rennen. Danke sagen möchte ich auch meinem Team Chris Reden, Georg Trenker, Josef Pallhuber, Robert Plaikner und Patrick Felder für die tolle Zusammenarbeit das ganze Jahr.

Ergebnisse Vereinsrennen Mountainbike ASC Olang

Baby weiblich Jahrg. 2010 und jünger

1. Balbinot Julia 0 Fehler 01:59:52

Baby männlich Jahrg. 2010 und jünger

1. Lechner Jonah 0 Fehler 01:40:45
 2. Neunhäuserer Jonas 0 Fehler 01:53:14
 3. Pallhuber Anton 0 Fehler 02:01:59
 4. Schnarf Theo 1 Fehler 01:57:58
 5. Jud Daniel 2 Fehler 01:50:56

Kinder männlich Jahrg. 2007 - 2009

1. Pallhuber Franz 03:35:00
 2. Leitgeb Daniel 03:40:00
 3. Schuster Luis 03:44:00
 4. Lechner Manuel 04:12:00
 5. Reden Maximilian 04:21:00
 6. Hell Laurin 04:42:00
 7. Strickner Daniel 04:43:00
 8. Neunhäuserer Felix 04:46:00
 9. Schnarf Laurin 04:47:00
 10. Fauster Lukas 04:57:00
 11. Schöpf Laurin 05:20:00
 12. Winkler Samuel 05:34:00
 13. Fauster Matthias 05:44:00
 14. Beikircher Benjamin 06:42:00

Kinder weiblich Jahrg. 2007 - 2009

1. Leitgeb Isabel 02:19:00
 2. Schuster Emma 02:47:00
 3. Untergassmair Carmen 03:29:00
 4. Reden Lia 03:32:00
 5. Winkler Valentina 03:34:00
 6. Mair Noemi 03:40:00
 7. Fontana Marie Theres nicht im Ziel

Schüler 1 männlich Jahrg. 2004 - 2006

1. Fischer Mark 04:10:00



Die Tagesbestzeit erzielten Anna Oberparleiter und Moritz Plaikner (Fotos: Lukas Schnarf).

Schüler 2 weiblich Jahrg. 2001 - 2003

1. Pallhuber Greta 23:37:00

Herren 1 Jahrg. 1991 - 2000

1. Plaikner Thomas 26:16:00
 2. Felder Patrick 28:23:00
 3. Schneider Patrick 29:19:00

Damen 1 Jahrg. 1991 - 2000

1. Oberparleiter Anna 20:43:00

Herren 2 Jahrg. 1976 - 1990

1. Pineider Alexander 29:44:00

Herren 3 Jahrg. 1975 und älter

1. Preindl Anton 31:23:00
 2. Oberparleiter Hermann 35:15:00
 3. Steinmair Bernhard 37:37:00
 4. Pineider Ulrich 41:01:00

Damen 3 Jahrg. 1975 und älter

1. Kuen Verena 24:07:00
 2. Felder Theresia 28:09:00

ASC Olang Snowboard

Freestyle - Trampolinfieber in Olang

Daniel Gruber, Sektionsleiter Snowboard ASC Olang



Trampolin, Dirtboard, Bagjump – beim Panorama wird auch im Sommer einiges geboten.

Die Zone um das Zielhaus bei der Rodelbahn Panorama war heuer der Hotspot für die einheimische Jugend, vor allem für die Freestyler und Trampolin Freaks. Das Gemeinschaftsprojekt mit dem Sportclub Olang, der Skischule Kron und dem Tourismusverein Olang war ein Megaerfolg. Das Trampolin mit dem Bagjump (Luftkissen) war wie von einem Ameisenhaufen bevölkert.

Die Mitglieder des ASC Olang konnten eine vergünstigte Saisonkarte erwerben und somit den ganzen Sommer hüpfend verbringen. Die Sektion Snowboard des ASC Olang konnte auf dieser Anlage ein perfektes Trockentraining anbieten, somit gehen die jungen Talente gut vorbereitet in den kommenden Winter.

Für den kommenden Winter bietet die Sektion Snowboard wieder das Freestyle Training für fortgeschrittene Jugendliche an. Letzte Saison bestanden unsere

beiden Trainingsgruppen aus insgesamt 14 Kindern. Vier davon haben heuer den Sprung in den Landeskauder geschafft und sind somit für neue Aufgaben und Ziele bereit. Wir sehen darin eine Bestätigung unserer kontinuierlichen Arbeit mit den Jugendlichen und solche Erfolgserlebnisse geben uns Motivation für die kommende Saison.

Für interessierte Neueinsteiger an unseren coolen und abwechslungsreichen Trainings gibt es den Saisonkurs für Anfänger bei der Ski&Snowboardschule Kron. Absolventen dieses Kurses können danach in unsere Trainings einsteigen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Daniel Gruber (348 7791654 oder snowboard@ascolang.com).

Erfolgreiche Schwimmkurse

Über 200 Kursteilnehmer

Jochen Schenk, Präsident ASC Olang



Bitte Lächeln: Einige Teilnehmer am Kinderschwimmkurs beim Unterwassergruppenfoto.

Viele Olinger Bürger dazu zu bringen, Sport zu betreiben, die hervorragenden Sportanlagen in Olang zu nut-

zen - das ist das Credo, das wir uns als Sportclub Olang auf die Fahnen geschrieben haben. Deshalb haben wir heuer im Sommer die Gelegenheit wahrgenommen, im Schwimmbad verschiedene Kurse anzubieten.

Die Schwimmlehrerinnen Kiki Hinteregger und Sonja Pramstaller haben verschiedene Kurse für alle Altersgruppen ausgearbeitet: Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse für Kinder und Erwachsene, Techniktraining, Wassergymnastik und Seniorenschwimmen. Über 200 Sportbegeisterte haben die Kurse besucht, alle waren begeistert. Aufgrund des großen Erfolgs werden wir das Thema „Schwimmen und Wassergymnastik“ weiter verfolgen und auch in Zukunft einiges dazu anbieten.

WorldSkills Italy: Italienmeister gekürt

Ramona Pranter, Ivh.apa

In einer spektakulären Siegesfeier wurden heute die 28 Gewinner des nationalen Berufswettbewerbs gekürt. Drei Tage lang haben sie ihr Bestes gegeben, um ganz nach oben zu gelangen. Für einige von ihnen ist dies das Ticket zur Berufsweltmeisterschaft 2017 in Abu Dhabi.

Bis zur letzten Minute haben die 200 Teilnehmer gekämpft und dies vor den Augen von 17.500 Besuchern, die den Live-Wettbewerb besucht haben. Im Rahmen einer glänzenden Prämierung wurden anschließend die Sieger gefeiert wurden. Bei den Warentransporteuren erreichte Manuel Steiner aus Olang den hervorragenden 1. Platz.

„Wir sind stolz auf die Ergebnisse der Mädchen und Burschen. Sie haben alle Großartiges geleistet und sind Botschafter unserer dualen Ausbildung“, freut sich die Vorsitzende der Junghandwerker im Ivh Jasmin Fischnaller. Eine wichtige Rolle in der Vorbereitung der jungen Handwerker, Gastronomen, Landwirte, Verkäufer und Sozialbetreuer auf solche Be-



Im Bild die erfolgreichen Südtiroler Vertreter bei den „WorldSkills Italy“.

rufswettbewerbe nehmen die Ausbildungsbetriebe ein. „Den Lehrbetrieben gilt ein großer Dank, sie haben die Jugendlichen trainiert und motiviert. Schlussendlich sind es sie, die den Lehrlingen das hohe Ausbildungsniveau, Leistung, Qualität sowie Motivation und Begeisterungsfähigkeit vermitteln“, ist Ivh-Präsident Gert Lanz überzeugt.

Hüttenlager der AVS-Jugend

Aaron Mair und Matthias Baumgartner



Bei heißen Temperaturen ist die Abkühlung in der „Schoflocke“ eine reine Wohltat!

Am 12. August war es wieder soweit: Das alljährliche Jugendhüttenlager des Alpenvereines stand wieder bevor und mit 13 Kindern ging es heuer auf die Huberalm am Kronplatz. Für Spiel und Spaß sorgten die Jugendführer Regina, Moritz und Matthias und verköstigt wurden wir von Lydia und Kathrin.

Der erste Tag war vor allem durch viele Spiele geprägt. Neben kreativen Wettkämpfen, wie das Bauen einer Rennstrecke für eine Holzkugel, kamen auch actionreiche Erlebnisse nicht zu kurz. Abends schlossen wir den Tag mit aufregenden und spannenden Brettspielen.

Am nächsten Tag erwartete uns eine Wanderung auf den Kronplatz und nachher weiter zum Spitzhorn, wo wir dann unsere Füße im kalten Wasser der „Schoflocke“ erfrischen konnten. Wieder bei der Alm angelangt erholten wir uns von der anstrengenden Wanderung und am Abend brien wir unser eigenes Stockbrot und Marshmallows am Lagerfeuer.

Am dritten und somit letzten Tag packten wir unsere Sachen und spazierten nach Geiselsberg, wo wir beim

Kirchtag leckeres Essen genossen haben und schließlich schlenderten wir zufrieden und mit vollem Magen ins Gassl.

Ein sehr tolles und gelungenes Hüttenlager, das Vorfreude auf nächstes Jahr bereitet!



Gruppenbild der Teilnehmer am Hüttenlager auf der Terrasse der Huberalm.

Jugend ist Trumpf

Musikkapelle Peter Sigmair / Pfarrmusik Olang



Die Jugendkapelle Olang beim Auftritt im Rahmen des Bezirksjugendkapellentreffens in Antholz Niedertal.

Am 11. September war es so weit: Die Jugendkapelle Olang hatte ihren großen Auftritt beim Bezirksjugendkapellentreffen in Antholz Niedertal. Der Kapellmeister Martin bereitete die Buben und Mädchen gemeinsam mit den Jugendleitern der beiden Kapellen Matthias und Philipp auf die Aufführung vor. Die Jungmusikanten investierten kostbare Zeit ihrer Sommerferien in die Probenarbeit, das Ergebnis konnte sich sehen und hören lassen. Das Publikum, unter ihnen viele erfahrene Musiker aus Olang und dem gesamten Pustertal, lauschten der Jugendkapelle Olang, welche vier Musikstücke (und eine Zugabe) zum Besten gab, begeistert zu.

Nach der Pflicht folgt die Kür. Unsere Jugendkapelle maß sich im Seilziehen und anderen Spielen, mit den Jugendlichen der anderen Kapellen und machte dort ebenfalls ein gutes Bild. Zum Schluss gab es noch einen Teller Nudel, eine dringend benötigte Stärkung nach dem spannenden und ereignisreichen Sonntag. Dass das Projekt ein voller Erfolg war, konnte man in den Gesichtern der Teilnehmer ablesen.

Die Musikkapelle Peter Sigmair und die Pfarrmusik Olang bedankt sich bei Martin für die Bemühungen, bei den

Kindern für den Einsatz und wünscht ihnen viel Freude mit der Musik.

Wer Interesse am Musizieren hat, kann sich bei dem jeweiligen Jugendleiter melden:

Musikkapelle Peter Sigmair Matthias Neunhäuserer, Tel: 3488021936

Pfarrmusik Olang Philipp Töchterle, Tel: 3493616543



Nicht nur auf der Bühne gab man eine gute Figur ab, auch beim Seilziehen und anderen Spielen stellte man den Zusammenhalt der Jugendkapelle unter Beweis.

Junge Fußballer in Oberhaching

Günther Pörnbacher, Sektionsleiter Fußball ASC Olang

Die guten Kontakte des Vizepräsidenten des ASC Olang, Marcel Fischer zum Bayerischen Landessportzentrum, kurz Sportschule Oberhaching genannt, ermöglichten uns „Ausländern“ ein mehrtägiges Trainingslager unserer Jugendfußballer der Jahrgänge 2002, 2003 und 2004, die heuer alle in unseren PRO Teams spielen. Nicht unerwähnt bleiben soll das einzige teilnehmende Mädchen aus Percha.

Eines gleich vorweg: Wir waren stolz auf unsere jungen Kicker, die trotz Hitze, motiviert und konzentriert an den körperlich und mental anstrengenden Trainingseinheiten teilnahmen und sich auch vorbildlich an die strengen Regeln hielten. Vom 12. bis 15. August wurden mit Marco, einem Trainer der Münchner Fußballschule, verschiedene Finten einstudiert. Übersteiger, Sohlenzieher, Ae Robertos, Dropkick Sohlenstopps usw. verfolgten unsere jungen Fußballer fast bis in den Schlaf. Unsere Abschlussspiele gegen zwei gleichaltrige Mannschaften aus Oberbayern waren der perfekte Abschluss.

Marcel organisierte nicht nur auf diesen perfekten Anlagen alles mit deutscher Gründlichkeit, auch das Rahmenprogramm konnte sich sehen lassen. Vor allem der Abstecher in ein nahe gelegenes Freibad bleibt unseren älteren Jungs wohl noch ein Weilchen in „kolumbianischer“ Erinnerung ;).

Danke Marcel, es war echt cool! Auch unser Präsi Jochen Schenk ließ es sich nicht nehmen, samt Familie

einen Abstecher nach Oberhaching zu machen. Einen großen Dank schulden wir unserem Jugendkoordinator Gernar, der den bürokratischen Hürdenlauf souverän meisterte. Ohne einige Sponsoren wäre dieses Unterfangen nicht zu stemmen gewesen. Wir bedanken uns besonders bei der Raiffeisenkasse, den Olang-er Seilbahnen, bei Auto Sepp und bei der Firma Rollmark.

Die vier Tage waren für Spieler und Trainer ein neues, tolles Erlebnis, und wer weiß ob es in zwei Jahren mit den nächsten Jahrgängen wiederholbar ist.

Aber bis dahin rinnt noch viel Wasser die Isar hinunter.



Bei schönstem Sommerwetter wurde unter Anweisung von Trainern der Münchner Fußballschule an Taktik und Technik gefeilt.

Gruppenbild der Olander Abordnung auf dem Trainingsgelände in Oberhaching.



Blau-weiße-Fußballoffensive 2016

Das Sommerfußballcamp für Kinder aus Percha, Rasen-Antholz und Olang powered by ALPERIA

Germar Bachmann, Jugendkoordinator ASC Olang Sektion Fußball



Die Teilnehmer am Sommercamp mit den Jugendtrainern.

Die 6. Auflage des beliebten Sommerfußballcamps stand ganz im Zeichen der jüngsten Fußballergeneration. Vom 3. bis zum 5. bzw. 7. August tummelten sich nämlich 25 Spieler der U8 und mögliche „Neueinsteiger“ des 2009er- und 2010er-Jahrgangs auf dem Naturrasenplatz in Olang. Auf der einen Seite wollte man dabei an der traditionellen Ausführung der Veranstaltung mit einem Fußballtraining für bereits trainings-erfahrene Jungkicker festhalten, auf der anderen Seite stellten die drei Campstage für jene Teilnehmer, welche bisher noch nicht im Verein Fußball gespielt hatten, die Möglichkeit dar, drei Vormittage lang in die Abläufe eines solchen Trainings hinein zu schnuppern.

Betreut von einem vierköpfigen Trainerteam wurde zunächst gruppenteilig an der Dribbel-, Finten-, und Schusstechnik und an der Koordination der Kinder geübt. Daneben waren es vor allem Übungen und Aufgaben, die das Mannschafts- und Gemeinschaftsgefühl der Kleinen stärken sollen, welche gezielt eingebaut wurden.

Nach einer kurzen Pause, während der sich die Teilnehmer mit einem belegten Brot und Saft stärken konn-

ten, ging es weiter mit kleinen Fußballspielen im Turniermodus. An jedem Campstag standen sich neue, bunt zusammengewürfelte Mannschaften gegenüber, die als Champions-League-Teams, Nationalmannschaften der abgelaufenen Europameisterschaft oder als bekannte internationale Mannschaften aus aller Welt in direkten Duellen den Sieger ausspielten.

Getrübt wurde die Veranstaltung nur durch das schlechte Wetter am dritten Campstag, an welchem es wie aus Kübeln goss, so dass man sich frühzeitig dazu entschloss, das Training an diesem Tag abzusagen und dieses am 7. August nachzuholen. Mit einem gemeinsamen Grillen fand die 6. Auflage der „Blau-weißen-Fußballoffensive“ da auch einen gelungenen Abschluss.

Herzlich bedanken möchte sich der ASC Olang – Sektion Fußball bei allen Teilnehmern, die mit großer Begeisterung und Einsatzfreude dabei waren, bei einem motivierten Trainerteam, das es sehr gut verstand, auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Kinder einzugehen, und ein abwechslungsreiches, forderndes Training ermöglichte sowie der ALPERIA, die als verlässlicher Partner unser Fußballprojekt großzügig unterstützt.



An jedem der drei Trainingstage wurde ein kleines Turnier ausgespielt.

KFS-Aktionen im Sommer



Vieles wurde angeboten, manches fand einen neuen Besitzer.

Sommerzeit ist Ferienzeit. Nicht so für die KFS-Zweigstelle Pfarre Olang, denn im Ferienmonat August fanden gleich zwei Aktionen für Kinder, Jugendliche und Familien statt: der Kinderflohmarkt am Samstag, den 06. August im Park von Mitterolang und das Kinderfest am Sonntag, den 28. August in der Aue von Niederolang.

Kinderflohmarkt

Der Kinderflohmarkt, nunmehr zum vierten Mal vom KFS organisiert, stand auch dieses Jahr unter dem Motto: „Räumt eure Spielzeugregale und macht mit oder schaut einfach mal vorbei!“ 15 Standbetreiber folgten dieser Einladung und versuchten, ihre Waren an den Mann (die Frau oder das Kind) zu bringen. Das Sortiment war groß und reichte von Büchern und Spielen, CDs und DVDs über Kleider und Hosen, Schuhe und Hüte bis hin zu Regenschirmen und Rucksäcken, selbstgebastelten Dekorationsgegenständen und handgefertigtem Schmuck. Auch wenn sich manch einer ein paar Käufer mehr gewünscht hätte, so hoffen die Veranstalter dennoch, dass jede und jeder zumindest einen mittleren Verkaufserfolg verbuchen und das Taschengeld ein wenig aufbessern konnte.

Ein großes DANKESCHÖN ergeht an die Freiwillige Feuerwehr von Mitterolang, die der KFS-Zweigstelle die für das Sommerfest vorgesehenen Tische und Bänke den Vormittag über zur Verfügung gestellt und somit

Petra Graber Tschurtschenthaler, KFS-Zweigstelle Pfarre Olang

die Durchführung des Flohmarktes wesentlich erleichtert hat.

Kinderfest

Kindern und ihren erwachsenen Begleitern einen kurzweiligen, lustigen und unterhaltsamen Nachmittag zu bieten, das ist das Ziel des alljährlich in der Aue von Niederolang stattfindenden Kinderfestes. Während die einen bei diversen Geschicklichkeitsspielen ihr Können unter Beweis stellten und nach mehr oder weniger Versuchen alle Dosen umgeworfen oder sich den Kegel geangelt hatten, lebten die anderen ihre Kreativität beim Herstellen eines Weltraum-Spraybildes, eines Klangstab-Mobiles oder beim Zusammenbauen von Rohren aus. Nicht weniger gefragt waren die bewährte Rollerbahn, das Spritzen mit Feuerwehrschräuchen und das Bogenschießen. Für die kleinsten Besucher standen altersgerechte Spielsachen bereit, und die Glitzer-Tattoos fanden sowohl bei Mädchen als auch bei Jungs großen Anklang. Hunger und Durst konnten mit Bratwurst, Pommes frites, Strauben und diversen Getränken gestillt werden.

Die Veranstalter hoffen, dass die Familien einen abwechslungsreichen und amüsanten Nachmittag verbracht haben und danken allen für ihr Kommen. Ganz herzlich gedankt sei auch den Helferinnen und Helfern, die bereit waren, einen Nachmittag in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.



Geschicklichkeit und Kreativität kommen bei keinem Kinderfest zu kurz.

Sommer voller Abenteuer und Erlebnisse

Die Gemeinde Olang bot in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Dekanat Bruneck 15 Erlebniswochen mit einem vielfältigen Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche.

Daniela Oberhollenzer, Jugenddienst Bruneck



Die Straße beim Ballspielplatz der Mittelschule wurde kurzerhand in eine Rennstrecke für ein Seifenkistenrennen umfunktioniert.

Ein Sommer voller Abenteuer und Erlebnisse - bei den Erlebniswochen „my.summer“ in Olang wurde gehämmert, gekocht, getanzt, gezaubert und geforscht. Ein vielfältiges Programm für Kinder und Jugendliche mit vielen Möglichkeiten, Begeisterung zu erleben und Erfahrungen zu sammeln. Ein Wochenschwerpunkt führte dabei durch die Woche und ermöglichte es den Kindern und Jugendlichen, ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen und in neue Universen einzutauchen. Die Natur bietet dabei viele Möglichkeiten: die eigenen Sinne zu erleben, eigene Welten zu erbauen, Kleines zu entdecken und aus den einfachsten Materialien Großes zu erschaffen.

„Unser Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche mit strahlenden Augen und einem Lächeln im Gesicht nach Hause gehen. Ein großes Kompliment gilt dabei den BetreuerInnen, welche mit ihrer Begeisterung und ihrem Enthusiasmus den TeilnehmerInnen einen unvergesslichen Sommer boten.“, so Daniela Oberhollenzer, Koordinatorin des Sommerangebotes im Jugenddienst, „Ein großer Dank gilt auch der Landesregierung und der Gemeinde, welchen es ein Anliegen ist die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der kindergarten- und schulfreien Zeit zu fördern.“

Ein Gastbeitrag von Franz Hofer, Feldthurns

In Oaling

Beobachtungen eines Außenstehenden

Meine erste Erinnerung an Oaling stammt aus den 1960er Jahren, weil in Oaling eine (Kunst)Eis-Rodelbahn errichtet wurde und eine Weltmeisterschaft zur Austragung kam. Unser Techniklehrer (damals hieß das Fach Handarbeit) hat uns erklärt, wie so eine Kunsteisrodelbahn funktioniert. Ein teures Projekt und recht kurzlebig. Nach Oaling kam ich dann das erste Mal 1980. Damals war Oaling noch ein beschauliches Dorf mit vielen Bauernhöfen im Zentrum und rundum schöne flache und ertragreiche Wiesen, was mich sehr beeindruckte, schließlich komme ich aus einem steilen Bergbauerndorf im Eisacktal.

Seit gut zehn Jahren verweile ich in Oaling und mache „Urlaub“, in einer etwas anderen Form als andere Urlauber. So beobachte ich das eine und das andere und mache mir Gedanken, die ich nach zehn Jahren auch mal niederschreibe.

In Oaling fühle ich mich sehr wohl, meine Gastgeberfamilie ist mir ans Herz gewachsen und ich kann gut entspannen. Gerne gehe ich am Sonntag zur Hl. Messe, kenne bereits viele Oalinger und schätze ihre freundliche und offene Art. Besonders angetan war ich vom Mesner in der Kirche von Mitteroaling, der neben dem Mesnerdienst auch noch die Orgel spielt und für die Prozession herrichtet. Eine besondere Anerkennung dem Herrn Sigisbert, der ja auch noch Landeskapell-



Ein für Oaling typisches Bauernhaus, als Einhof; klar strukturiert und für die damalige Zeit liebevoll gestaltet, mit einem der wenigen Apfelbäume. Wie lange wird dieses Bild noch zu sehen sein?

meister ist, aber eben auch den (kleinen, aber wichtigen) Mesnerdienst in der Kirche versieht; meine Hochachtung!

Sowohl in der Pfarre (Niederöaling), in Mitteroaling wie auch in Oberöaling fehlen beim Gottesdienst die jungen Menschen des Dorfes. Ob diese nicht so gern in die Kirche gehen? Aufgefallen sind mir auch die Kleidung und das ganze Auftreten bei der Prozession, an der ich auch einmal mitgebetet habe. In Oaling kommen die jüngeren Bürgerinnen und Bürger mit Lederhosen, kurzen Hosen, Jeans und Dirndl - eine für mich ungewohnte Kleidung, um einen Festgottesdienst zu besuchen. In meiner Heimatgemeinde tragen viele einen eleganten Anzug oder festliches Kleid und immer mehr Frauen erscheinen in einer ganz festlichen und für unser Dorf typischen Tracht. Eine für das Dorf typische Tracht konnte ich in Oaling noch nicht ausfindig machen.

Gepflegte Gärten, schöne Blumenpracht. Bäume, vor allem Obstsorten, welche im Frühjahr schön blühen und einem Haus und dem Garten einen lieblichen und „kultivierten“ Anblick verleihen, fehlen in Oaling.



Das Tragen der Tracht bei großen kirchlichen Feiern: hier eine Aufnahme aus einem Eisacktaler Dorf.





Bei dieser Prozessionsrunde, aber auch sonst, wenn ich mit dem Radl durch Oaling fahre, fallen mir die schönen Gärten, vor allem die Vielfalt an schönen Blumen an den Häusern auf. Lobenswert, wenn das Dorfbild mit dieser Blumenvielfalt verschönert wird. Bäume fehlen! Es gibt nur wenige alte Apfel- oder Birnbäume, wie man sie in anderen Gemeinden sehen kann. Auch Hecken fehlen. Wenn draußen in den Wiesen alles „flurbereinigt“ wurde, haben Igel & Hase nur wenig Lebensraum.

Da ich in mehreren Funktionen meiner Heimatgemeinde tätig war, beschäftigte ich mich auch mit Baukultur. Es gibt noch einige schöne, für das Dorftypische Häuser und Einhöfe. Vieles ist dem Brand im Jahre 1904 zum Opfer gefallen. Nur mehr wenige Häuser sind erhalten geblieben, zeugen aber von einer guten, klar strukturierten Bauweise. In Oaling werden Häuser eher abgebrochen und neu aufgebaut.

In Oaling täte ich mich schwer, ein besonderes Ensemble ausfindig zu machen, auch weil vieles den Neubauten weichen musste. Pensionen sind entstanden, Hotels, Zimmervermieter. Vor allem durch das Aussiedeln der Höfe aus den Zentren sind neue (und auch hässliche) Bauten entstanden, die außerhalb der Hochsaison mit geschlossenen Jalousien und heruntergelassenen Rollos wie verlassen aussehen. Außerhalb der Ferienzeit wirken diese Bauten „antrisch“, leer, verlassen, fast zum Fürchten.

Bei allem Verständnis für die Entwicklung des Bauern-



Einige wenige verbliebene Häuser und Bauernhöfe, an denen noch die alte Tradition in der Bauweise erkennbar ist. Schön langsam werden auch diese einem Neubau weichen.

standes muss ich einige Gedanken und Überlegungen zum Aussiedeln anbringen. Wenn ein Bauer im Dorf kaum die Möglichkeit hat, seinen Betrieb zu erweitern, anzupassen, einen Freilaufstall zu errichten, mit Mist und Lärm die Nachbarn stört, dann sehe ich ein Aussiedeln als den richtigen Schritt an. Einige haben aber ausgesiedelt, eine neue Hofstelle mit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude errichtet, aber ohne „Wirtschaft“! Keine Kühe im Stall, teils auch hineingeklotzt in das landwirtschaftliche Grün (hinausgestellt ins Grüne, aber nicht verwurzelt), noch dazu die Wiesen verpachtet, die eigene Landwirtschaft aufgelassen. Wozu wurde dann ausgesiedelt?

Die Antwort fand ich bald! Bau- und Immobilienfirmen kaufen den alten Hof samt Wirtschaftsgebäude, klotzen dort das Maximale an Kubatur hinein und verkaufen die engen Wohnungen an Bestbieter! Waren das



Ab September sind diese Wohnungen leer; heruntergelassene Rollos und geschlossene Jalousien. Mindestens sieben Monate im Jahr!! Die besten Plätze, jene im Dorfzentrum von Oberoaling und Unteroaling, gehören nicht mehr den Menschen im Dorf. Ich darf ganz kritisch anmerken, dass hier Ausverkauf der Heimat betrieben wurde. Diese zentrale Wohngegend wird nun nicht dauerhaft bewohnt, sondern nur mehr in Ferienzeiten. Schade!

die Oalinger, welche diese Wohnungen benötigten oder wie viele Wohnungen sind an (provinz)fremde Personen verschachert worden? Wenn ich mir in der Pfarre rundum die „ausverkauften“ Wohnblöcke ansehe, dann sehe ich die Kirche fast wie einen Fremdkörper nur mehr als Übrigbleibsel an eine ehemalige Dorfsiedlung, wo die besten zentralen Plätze nicht mehr den Bürgern der Gemeinde gehören.



Mit besonderem Interesse habe ich mir über die Flurbereinigung in den Jahren 1961-1964 erzählen lassen - ein großes und damals schwieriges Unterfangen mit dem Ziel eine intensivere Landwirtschaft zu betreiben. Bleibt zu hoffen, dass durch den Druck der Geschäftsmacher Oaling nicht wieder „aufgestückelt“ wird, die so gewonnenen schönen großen Grundparzellen stückweise verbaut und veräußert werden.



Gerne gehe ich an den Abenden zu den Konzerten, zum Standschmaus oder auf gerade anfallende Veranstaltungen. Die Vereine sind sehr fleißig, viele arbeiten mit und den Einheimischen und Gästen wird einiges geboten. Die Musikkapelle Peter Sigmayr spielt ihr best eingetübtes Programm und es erinnert fast an Orchesterdarbietungen. Der Zufall wollte es, dass ich schon mehrmals in Oaling war, als gerade das Kribiskrabis-Feschtl abgehalten wurde. Die kribiskrabis-KULTURplattform bemüht sich, mit einfachsten Mitteln Vielfalt zu bringen, und hat guten Erfolg: Viele nette, junge und offene Menschen kommen zusammen und erfreuen sich an den tollen Musikgruppen, Performances und allerlei Gefälligem und Interessantem. Im letzten Jahr auch mit Oalingern, die mit ihrer Musikdarbietung mein Herz erfreuten!



So mache ich immer wieder gerne „Urlaub“ in Oaling und beobachte das Geschehen mit meinen Augen, mit meinem Herzen und aus meiner Perspektive. Und nichts verungut!!



Hinweis zum Gastbeitrag

Die Redaktion möchte darauf hinweisen, dass Gastbeiträge immer die Meinung des Schreibers wiedergeben und die Redaktion keinen Einfluss auf die Inhalte des Beitrags genommen hat.

Der Autor dieser Zeilen, Franz Hofer. Wenn die Familie Peter Pörnbacher in Urlaub fährt, hilft er am Huberhof aus und versorgt Kühe und Kälber.

Lesetipps aus der Bibliothek

von Elke Pichler, Bibliothek Olang

Seit Fredrik Welin als Chirurg ein Kunstfehler unterlief, lebt er allein auf einer einsamen Insel in Schweden. Ihm ist nach dem Brand seines Hauses so gut wie nichts geblieben. Mankells letzter Roman, der Nachfolger des Bestsellers „Die



italienischen Schuhe“, ist ein sehr persönliches Buch und beschwört die Möglichkeit menschlicher Nähe angesichts von Einsamkeit, Alter und Tod.

Jasper Gwyn, ein berühmter englischer Schriftsteller Anfang vierzig, fasst eines Tages einen weitreichenden Entschluss. In einem Zeitungsartikel listet er 52 Dinge auf, die er fortan nicht mehr zu tun gedenkt, darunter auch:



Bücher schreiben. Stattdessen beschließt er, in seinem neuen Leben als „Kopist“ zu arbeiten und Porträts anzufertigen - dies allerdings nicht mit Pinsel und Palette, sondern in geschriebener Form.

Es beginnt als harmloser Feriausflug im Sommer 1989: Zu viert in einen engen Fiat Panda gequetscht, kutschieren vier Freunde kreuz und quer durch Südtirol.



Bald stellen die Reisenden fest, dass ihr Chauffeur nur ein Bein und keinen Plan hat –

dafür eine Schwäche für geistige Stärkungen. So führt ihre Tour sie nicht nur zu verschlossenen Kirchen und in einsame Bergdörfer, sondern von Gasthaus zu Gasthaus...

Sie könnten unterschiedlicher kaum sein und sind doch unzertrennlich, Lila und Elena, schon als junge Mädchen beste Freundinnen. Und sie werden es ihr ganzes Leben lang bleiben, über sechs Jahrzehnte hinweg, bis die eine spurlos verschwindet und die andere auf



alles Gemeinsame zurückblickt, um hinter das Rätsel dieses Verschwindens zu kommen...

Zu lieben um zu dienen

Geiselsberg feiert das Goldene Priesterjubiläum von Missionar Leonhard Steger



Pfarrer Rüdiger Weinstrauch Can. Reg.



Pater Leonhard Steger erteilt den Eucharistischen Segen.

Als großes Fest des Glaubens konnte die Pfarrei Geiselsberg das 50-jährige Priesterjubiläum von P. Leonhard Steger M. H. M. begehen. Die Feierlichkeiten begannen am Samstagabend mit einer Eucharistischen Andacht um geistliche Berufungen, die unter dem Leitwort „Wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen“ stand und musikalisch von den Geschwistern des Jubilars gestaltet wurde. Gerührt von den vielen Bergfeuern, den kunstvollen Transparenten, Kreuzen, Kelchen und anderen Beleuchtungen hat der Jubilar den Auftakt der Festlichkeiten sichtlich genossen.

Leonhard Thomas Steger wurde am 8. Oktober 1939 in Geiselsberg auf dem Mitteregger-Hof als Kind des Thomas Steger und der Regina Pineider geboren. Als ältester Sohn sollte er eigentlich den Hof erben; aber er ent-

schied sich für den Eintritt in die Missionsgesellschaft vom hl. Joseph von Millhill in England, die in Tirol besser unter dem Namen Josephsmissionare bekannt ist. In der Stiftskirche von Gries in Bozen empfing er 1966 die Priesterweihe und ein Jahr später machte er sich auf die damals lange Schiffsreise nach Pakistan, wo er an verschiedenen Orten segensreich wirkte und bis heute wirkt.

Am Sonntagmorgen zog der Jubilar in Begleitung der Geistlichkeit, der Oalinga Feirschtamusik, der Schützenkompanie Peter Sigmayr, Verwandten, Freunden und einer großen Festgemeinde zur herrlich geschmückten Pfarrkirche, wo ihn zwei Kinder mit einem Gedicht begrüßten.

Besonders freute sich P. Leonhard über die Anwesenheit des emeritierten Erzbischofs von Trient, Mons. Luigi Bressan, den er, seit dieser von 1989 bis 1993 Pro-Nuntius in Pakistan war, sehr schätzt. In seiner Predigt ging Erzbischof Bressan, ausgehend vom Tagesevangelium der Kreuzesnachfolge, auf das selbstlose und segensreiche Wirken von P. Leonhard in Pakistan ein. Gemäß seinem Primizspruch - „zu lieben und zu dienen“ - habe sich Missionar Leonhard dort für die Ärmsten eingesetzt und durch seine Liebe und Hingabe vielen Menschen Hoffnung geschenkt. Genau das mache ihn zu einem besonderen Menschen in der Nachfolge Christi. Die Bildung der Kinder in den Schulen ist sein größtes Anliegen. Diese Schulen sind für alle zugänglich, gleich welcher Religion die Menschen angehören. Gemäß seinem Motto: „Wir haben alle einen liebenden Gott, egal welcher Religion wir angehören“, ist für P. Leonhard das friedliche Zusammenleben unter den Religionen das größte Ziel.

Im Anschluss an die Predigt überreichten Robert Plaikner, Fraktionsvorsteher von Geiselsberg, und Annelies Hopfgartner Golser, Vorsitzende des Pfarrgemeindef-

rats von Geiselsberg, dem Jubilar als Geschenk eine Herz-Jesu-Statue und eine Marienfigur, die von Pfarrer H. Rüdiger Weinstrauch Can. Reg. für ihren Weg nach Pakistan gesegnet wurden. An das Festhochamt, bei dem der Geiselsberger Freizeitchor sang, schloss sich die traditionelle Schutzengelprozession an.

Nach dem Festgottesdienst und der Prozession überbrachte Bürgermeister Georg Reden beim Aperitif auf dem Kirchplatz die Glückwünsche der Gemeinde Olang. Der Gratulation schlossen sich für die Seelsorgeeinheit Olang-Rasen-Antholz der Vorsitzende des Pfarreienrates Peter Kofler und der ehemalige Landtagsabgeordnete Franz Pahl an. Alle Glückwünsche für P. Leonhard fasste die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Geiselsberg mit den Worten zusammen: „Wir wünschen dir nicht einfach ‚alles Gute‘ oder ‚viel Erfolg‘ oder ‚viel Glück‘. Vielmehr wünschen wir dir, dass deine Arbeit nicht ins Leere geht und dass du die Frucht hinter deinem Pflug wachsen siehst. Wir wünschen dir die Kraft der Hände und des Herzens. Gott möge seine schützende Hand über dich halten und dich begleiten jede Minute deines Lebens, das wünschen wir dir!“



Der Fraktionsvorsteher von Geiselsberg, Robert Plaikner, überreicht dem Jubilar eine Herz-Jesu-Statue.

Im Dorf ist heute ein großes Fest

Maria Plaickner im Auftrag des Pfarrgemeinderates Oberolang

Zum Anlass des Goldenen Priesterjubiläums von Prof. Dr. Georg Untergassmair feierte die Pfarrgemeinde von Oberolang fürwahr ein großes Fest. Zu Beginn des Pontifikalamtes wurden der Jubilar und die zahlreichen Anwesenden vom Schulkinderchor, unter der Leitung von Irmgard Sapelza, mit einem fröhlichen Lied begrüßt und auf den besonderen Tag eingestimmt. Nach einleitenden Worten des Pfarrgemeinderatspräsidenten von Oberolang Eduard Jud, übernahm Hochwürden Untergassmair, gemeinsam mit Prof. Friedhelm Jürgensmeier und dem Ortspfarrer Rüdiger Weinstrauch die eucharistische Messgestaltung. In seiner Ansprache blickte der Jubilar dankend auf 50 Jahre als Priester zurück und erinnerte an seine Primiz hier im Ort, die er im Jahre 1966 gemeinsam mit dem inzwischen verstorbenen Mitbruder und Augustiner Chorherrn Viktor Plaikner, feiern konnte. In seiner Bescheidenheit erwähnte Prä-

lat Untergassmair nicht die vielen Stationen seines beruflichen Werdeganges und die hohen Ämter, die er in verschiedenen Funktionen innehatte. Vielmehr ließ er die Festgemeinde wissen, dass sein gewählter Weg nicht immer einfach und ohne Zweifel war, wenn auch der Priesterberuf in der Vergangenheit einen höheren Stellenwert hatte und weniger der Kritik ausgesetzt war. Früher wie heute kann die Berufung zum Priester nur im Geiste Gottes, mit Unterstützung und im Wohlwollen der Bevölkerung erfolgen. Ob der ausgesprochene Wunsch des Jubilars, dass es in Zukunft einen Neupriester aus seiner Heimatgemeinde geben möge in Erfüllung geht, wird sich zeigen.

Zu einem musikalischen Hochgenuss gestaltete sich die Erstaufführung der von Hansjörg Mutschlechner komponierten Missa Brevis in D-Dur für Soli, Chor, Kam-



Gruppenfoto mit dem Jubilar: (v.l.n.r.) Peter Kofler, Vorsitzender der Seelsorgeeinheit Olang-Rasen-Antholz, Georg Untergassmair, Fraktionsvorsteher von Oberolang sowie Neffe und Namensvetter des Jubilars, Bürgermeister Georg Reden, Prof. Friedhelm Jürgensmeier, der Jubilar Prof. Dr. Georg Untergassmair, Ortpfarrer Rüdiger Weinstrauch und der Pfarrgemeinderatspräsidenten von Oberolang Eduard Jud.



Der Jubilar Prof. Dr. Georg Untergassmair

merorchester und Orgel. Der Kirchenchor von Oberolang, unter der Leitung von Theresia Neunhäuserer und dem Olinger Komponisten an der Orgel, verliehen dem Gottesdienst einen besonders feierlichen Rahmen.

Die vorgesehene Erntedankprozession wurde wegen Regens nicht durchgeführt und dafür eine kurze Andacht im Gotteshaus abgehalten. Auf dem Kirchplatz traten im Anschluss Bürgermeister Georg Reden, der Vorsitzende des Pfarreienrates der Seelsorgeeinheit Olang, Rasen–Antholz Peter Kofler, der Fraktionsvorsteher und gleichnamiger Neffe Georg Untergassmair, Obmann und Kapellmeister der Musikkapelle Peter Sigmair Peter Ladstätter und Christian Egger in Aktion und überbrachten dem Jubilar Geschenke, vor allem aber Worte des Dankes und der Anerkennung.

Prälat Georg selbst lobte die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Vereine und Organisationen auch im Sinne seines Primizspruches „Alle sollen eins sein!“ Ein besonderer Dank ging an seine Brüder mit Familien, die Verwandten in Antholz, den Pfarrgemeinderat, die Musikkapelle, die Schützen, den Chor, die Schüler, den Mesner, die Ministranten, die Zuständigen für den Altarschmuck, die fleißigen Hände bei der Kirchenreinigung und die Vertreter der Pfarreien von Niederolang, Geiselsberg, Niederrasen und Antholz-Mittertal. Der Jubilar betonte wie wohl und willkommen er sich nach seinen vielen Jahren im Ausland stets in seiner Heimatgemeinde Olang gefühlt habe und äußerte den Wunsch, in Zukunft hoffentlich etwas mehr Zeit hier verbringen zu können.

Vor dem Mittagessen lud der ABC-Verein noch zum Aperitif in den Park und viele Festbesucher nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Kontakt mit dem „Kassla Pforra“.

Beim Messnerwirt trafen sich dann die Geladenen zum gemeinsamen Mittagessen. In angenehmer Atmosphäre und guter Stimmung gab es noch mehrere musikalische Ständchen von Jenny und Lisa Arnold, von zwei Großnichten des Geehrten Sarah und Carmen und dem Kirchenchor.



shopping³ - Sensibilisierungsaktion zum Handel in den Dörfern

Geschäfte sorgen für lebendige und attraktive Orte

Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol

Mit 1,82 Quadratmetern Handelsfläche pro Einwohner hat Südtirol weitaus die höchste Dichte an Verkaufsfläche in Italien. „Für dieses vielfältige Angebot im Handel sind vor allem die vielen Klein- und Familienbetriebe in unseren Orten, Städten und Dörfern, verantwortlich. Diese sorgen dafür, dass unsere Dörfer und Ortskerne noch lebendig und attraktiv für Einheimische sowie Gäste sind und viele Arbeitsplätze vor Ort garantiert werden“, so der hds - Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol.

Um auf die Besonderheiten und Einzigartigkeit dieses Angebots aufmerksam zu machen und vor allem die Bevölkerung, aber auch die Gäste, dafür zu sensibilisieren, geht der hds mit einer landesweiten Aktion, nach der ersten Phase im Frühjahr, auch im Herbst massiv an die Öffent-

lichkeit. „Es geht darum aufzuzeigen, was eine gute Handelsstruktur in unseren Ortskernen mit sich bringt. Es geht um eine positive Wahrnehmung des Handels durch die lokale Bevölkerung und die vielen Gäste, die am Shopperlebnis in Südtirols Orten Gefallen finden“, erklärt der hds die Ziele der Aktion.

„Mit der Aktion shopping³ - Scopri.local. Südtirol. wollen wir ein klares Zeichen für starke Handelsstandorte in Südtirol und dessen Zukunft setzen. Sie bieten in ihren Ortskernen eine Mischung aus Altbewährtem und Neuem, aus traditioneller, typischer Handelskultur und modernen Handelsbetrieben. Und der Bevölkerung soll die Wichtigkeit einer intakten Handelsstruktur und der damit verbundenen Lebensqualität nahegebracht werden“, so der hds. Die Servicequalität, die persönliche Beratung und die vielen traditionellen Familienbetriebe würden genauso zum Einkaufserlebnis beitragen, wie der besondere Charakter, die Ursprünglichkeit und der Flair unserer Orte und Einkaufsstraßen. „Auf die Magnetwirkung, die Identität und Authentizität ist aufzubauen. Unsere Dörfer sind dazu prädestiniert“, so der hds.

Bestandteile der etwas ungewöhnlichen Kampagne, die vom 19. September bis 17. Oktober durchgeführt wird, sind zum einen über 100 eineinhalb Meter hohe Litfaßsäulen in 13 Südtiroler Ortschaften. Diese sorgen auch in Olang für Aufmerksamkeit und regen zum Nachfragen bzw. Nachdenken an. Sie sind an strategischen Punkten, wie Zugänge zu Ortszentren oder in Einkaufsstraßen aufgestellt. Passanten werden mit zwei- und zum Teil dreisprachig vermischten Botschaften und Empfehlungen überrascht, die bewegen, zum Schmunzeln bringen, aufregen und wachrütteln. Offenheit wird damit dokumentiert und bekundet.

Wesentlicher Bestandteil der Kampagne ist die neue Facebookseite des hds www.facebook.com/hds.unione. Auf dieser Plattform werden in origineller Art die Vorteile des Handels in den Südtiroler Ortszentren gepostet, wobei alles mit aussagekräftigen, originellen Fotos und Videos unterstützt wird. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, die Diskussion dazu zu verfolgen und mit zu diskutieren.

Eine der vielen Säulen, die in den Ortszentren aufgestellt werden.



Gute Zahlen in der Sommersaison 2016

Olang erzielt neuen Nächtigungsrekord in der Sommersaison

Matthias Santer, Tourismusverein Olang

Olang gelang es im Zeitraum Mai – Oktober 2016 (die Nächtigungen des Monats Oktober liegen nur zum Teil vor) einen neuen Nächtigungsrekord aufzustellen. Nach dem Rekordsommer 2015 mit insgesamt 216.300 Nächtigungen und 39.290 Ankünften konnten die Zahlen im Sommer 2016 erneut gesteigert werden (bis Mitte Oktober ca. 217.300 Nächtigungen). Obwohl die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von noch 6,3 Tagen im Zeitraum Sommer 2010 in der Sommersaison 2016 auf einen Durchschnittswert von 5,6 Tagen gesunken ist, konnte mit einer Gesamtzahl von 38.821 Ankünften erneut ein leichter Nächtigungszuwachs gegenüber dem Vorsommer von knapp 1.000 Nächtigungen erzielt werden. Natürlich gab es im Frühjahr 2016 einige Umbau- und Erweiterungsarbeiten großer Hotelbetriebe, doch wurde die durch diese Erweiterungen gestiegene Bettenanzahl durch die Schließung des Betriebes Hotel Villa Tirol wieder aufgewogen.

Das Umfeld war in der abgelaufenen Sommersaison für den einheimischen Tourismus sicherlich sehr förderlich, da in vielen klassischen Sommerurlaubs-Destinationen eine politisch und sicherheitstechnisch angespannte Lage herrschte. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass nicht zuletzt die in den vergangenen Jahren getätigten Initiativen von Seiten des Tourismusvereins Olang in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und die Investitionen von Seilbahn und Beherbergungsbetrieben sich positiv auf den Sommertourismus in Olang

auswirken. Olang ist es damit gelungen sich besser zu vermarkten und zu positionieren.

Die guten Gesamtzahlen bei den Nächtigungen sagen jedoch wenig über die betriebswirtschaftliche Situation in den Unternehmen aus. Die positive Entwicklung der Nächtigungen muss differenziert betrachtet werden, denn ihr steht eine angespannte Ertragslage in der Branche gegenüber. Zudem darf nicht vergessen werden, dass ein Anstieg von Ankünften sich unweigerlich auch in den Betriebskosten niederschlägt und negative Auswirkungen auf die Verkehrsbelastung bei An- und Abreise hat. Der im Sommer 2015 eingeführte Holidaypass Olang mit inkludierter Nutzung der öffentlichen Mobilität für Gäste von Mitgliedsbetrieben des TV Olang wirkt sich dabei positiv auf die Verkehrssituation aus, da unsere Gäste im Urlaub den eigenen Pkw zum Großteil nicht mehr

nutzen müssen und auf den öffentlichen Nahverkehr ausweichen können. Der lokale Verkehr unserer Gäste soll in Zukunft zum Großteil über das öffentliche Liniennetz von Bus und Bahn erfolgen, um die angespannte Verkehrssituation im Pustertal zu entschärfen.

Langfristiges Ziel des Tourismusvereins Olang ist es die positive Nächtigungsentwicklung im Sommerhalbjahr möglichst auch auf die Wintersaison auszudehnen. Im Winter beeinflussen jedoch weitaus mehrere wichtige Faktoren außerhalb des Einflussbereiches von Tourismusverein und Gemeinde die Entwicklung, weshalb v.a. in der Wintersaison Initiativen von Seiten der Betriebe, des Tourismusvereins und Seilbahngesellschaften zur Erweiterung des touristischen Angebotes sowie innovative Ideen und Konzepte bestmöglich unterstützt und gefördert werden sollten.

Sommersaison	Nächtigungen	Ankünfte	durchschnittliche Aufenthaltsdauer
2007	205.000	32.600	6,3
2008	207.000	33.500	6,2
2009	212.000	34.000	6,2
2010	208.000	33.000	6,3
2011	211.000	35200	6,0
2012	214.000	36.600	5,8
2013	209.000	35.300	5,9
2014	199.000	34.300	5,8
2015	216.000	39.300	5,5
2016	217.000	38.800	5,6

Beträge wurden auf hunderter Beträge kaufmännisch gerundet.

Sportlich in den Winter

Programm für alle Altersgruppen

Jochen Schenk, Präsident ASC Olang

Der Sportclub Olang hat auch heuer wieder ein Programm für den Herbst/Winter ausgearbeitet. Uns ist es wichtig, dass auch jene Personen die Möglichkeit zum Sport haben, die nicht in anderen Sportvereinen oder in unseren Sektionen als aktive Sportler dabei sind. Wir legen Wert darauf, dass die Kursteilnehmer von ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleitern begleitet werden. Wir haben in der Vorbereitung darauf geachtet, für alle Altersgruppen ein entsprechendes Programm anzubieten. Dabei soll es um die körperliche Ertüchtigung, aber auch um den Spaß am Sport gehen. Vom Kinderturnen für „Kindergartler“ bis zum Seniorenturnen, für alle ist was dabei.

Auch wenn die Kurse bereits vor Erscheinen dieser Ausgabe begonnen haben, so können sich Interessierte immer noch gerne bei den Verantwortlichen melden und in die Kurse einsteigen, sofern es noch freie Plätze gibt. Alle relevanten Informationen zu den Kursen finden Sie hier:

> Kinderturnen für Kindergarten mit

Verena Kuen & Anna Oberparleiter

MO 15-16 Uhr ab 03. Oktober

16 Einheiten 15 Teilnehmer

(Jhg. 2011 event. 2012) 60 Euro

Anmeldungen bei Verena Kuen

T 348 80 65 297

> Kinderturnen für Volksschule mit Verena

Kuen & Anna Oberparleiter

MO 16-17 Uhr ab 03. Oktober

16 Einheiten 20 Teilnehmer

(Jhg. 2009 und 2010) 60 Euro

Anmeldungen bei Verena Kuen

T 348 80 65 297

> Sport & Bewegung mit Evi Leiter

& Christian Neunhäuserer

DO 17-18 Uhr ab 13. Oktober

8 Einheiten 30 Teilnehmer

(Jhg. 2006, 2007 und 2008) 30 Euro

Anmeldungen beim 1. Treffen am 13.

Oktober

> Parcours mit Gabriel Oberheinricher

MI 18-19:30 Uhr ab 05. Oktober

8 Einheiten 12 Teilnehmer

(Mittelschüler) 30 Euro

Anmeldungen bei

gabriel.oberheinricher@gmail.com

> Seniorenturnen mit Lydia Platzgummer

MO 18:30-19:20 Uhr ab 03. Oktober

8 Einheiten (Senioren) 50 Euro

Anmeldung am 1. Kurstag vor Ort

> Fit in den Winter mit Lydia Platzgummer

MO 19:30-20:30 Uhr ab 03. Oktober

10 Einheiten Alle die Lust haben, sich

auf den Winter vorzubereiten) 50 Euro

Anmeldung am 1. Kurstag vor Ort

Gesichter einer Gemeinde

Schreibwerkstatt mit Frau Marlene Kranebitter Zingerle

Birgit Hofer, Bildungsausschuss Olang

Einen Menschen mit Worten ins richtige Licht zu rücken, ist eine unglaublich spannende Herausforderung, angefangen von der Recherche über das Interview bis hin zur Notwendigkeit, über die Sprache eine ganz bestimmte Atmosphäre zu erzeugen. Der Leser soll über die Sprache auch sehen, riechen, schmecken und hören können. Marlene Kranebitter wird gemeinsam mit Ihnen den Versuch wagen, Menschen eindrucksvoll zu porträtieren.

> Zeit: Di. 18.10.16, 19:30 Uhr
vier Folgetreffen (Termine werden mit den Teilnehmern vereinbart)

> Ort: Öffentliche Bibliothek Olang

> Referentin:
Marlene Kranebitter Zingerle

> Information:
Öff. Bibliothek Olang, 0474 497112,
bibliothek@olang.net

> Veranstalter:
Bildungsausschuss Olang

Training auch ohne Renndruck

Sportclub Olang bietet verschiedene Möglichkeiten auf dem Weg zum Skifahrer

Jochen Schenk - Präsident ASC Olang, Petra Steinhauser - Sektionsleiterin Ski ASC Olang, Martin Töchterle - Präsident Skischule Kron



Das Trainingsprogramm des ASC Olang gemeinsam mit der Skischule Kron steht auf drei Säulen: Der klassische Skikurs für die Kleinsten,...

Es dauert wahrscheinlich nicht mehr lange, bis der erste Schnee fällt. Der erste Schnee ist für jeden Menschen immer noch ein aufregendes Erlebnis, für die Kinder aber ganz bestimmt. Nichts lieber als im Schnee herumtoben, rutschen, bauen und SKIFAHREN!

Ein Genuss auf den besten präparierten Pisten unseres Hausberges Kronplatz die Carvingsspuren zu ziehen, durch den Tiefschnee zu wedeln oder coole Sprünge in die Luft zu zaubern. Um diesen Genuss erleben zu dürfen, muss das Skifahren aber schon früh gelernt werden.

Das beste Alter, eine Sportart zu erlernen, ist zwischen 4 und 10 Jahren. In diesem Alter lernen die Kinder spielerisch, leicht, schnell und sehr gerne neue Bewegungsformen; Kinder definieren sich über Bewegung – sie wollen probieren, testen ihre Grenzen aus und messen sich im Allgemeinen auch gerne miteinander. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr“ – anders ausgedrückt: In diesem Alter lernen die Kinder am leichtesten das Skifahren, später ist es um Vieles schwieriger, unvollständiger und zeitaufwendiger.

Naheliegender ist, dass man in Olang Skifahren kann – es gehört fast zu einer Lebenskompetenz.

Neue Ausrichtung des Sportclubs:

Unser Sportclub (Sektion Ski) ist bestrebt, den Eltern beiseitezustehen, um den Kindern das Skifahren zu ermöglichen. Durch unsere verschiedenen Programme haben die Kinder die Chance, das Skifahren zu lernen – zu perfektionieren – bis hin zum Rennfahren. Wir als Sportclub unterstützen den Rennsport mit all uns zu Verfügung stehenden Mitteln, wir wollen in Zukunft aber dem „Skifahren an sich“ mehr Gewicht verleihen. Wir bilden sehr gute Skifahrer aus, aber wir messen den Erfolg nicht nur an den Rennergebnissen. Dazu haben wir mit der Skischule Kron ein Programm erarbeitet, das auf drei Säulen steht.

Der klassische Skikurs (ab 3-4 Jahren)

Ziel des Skikurses ist es, den Kindern das Wichtigste beizubringen, damit sie sich auf den Skiern fortbewegen können: Kennenlernen des Skimaterials, Gleichgewichtsübungen, Schneeflugstellung, sicheres Bremsen, Richtungsänderungen in Schneeflugstellung, Gleiten und Tempokontrolle. Sozusagen das ABC des Skifahrens. Diese Kurse werden wie bisher von der Skischule Kron in Eigenregie angeboten und organisiert.

Das Skitraining (6 – 10 Jahre)

Das ist das neue Trainingsmodell, das wir mit der Skischule Kron im kommenden

Winter gemeinsam starten. Es ist eine Zwischenstufe zwischen den Skikursen und dem Rennteam. Das Training findet zwei Mal pro Woche statt.

Ziel ist es, unsere einheimischen Kinder zum Skifahren zu motivieren und ihnen technisch gutes und vielseitiges Skifahren beizubringen. Die Trainings werden von ausgewählten Skilehrern mit Kinderspezialisierung betreut und organisiert. Jede Trainingseinheit enthält eine Kombination aus technischem Unterricht und den dazugehörigen Mobilitätsübungen. Der rote Faden vom methodischen Kinderlehrplan zieht sich durch jedes Training, die ganze Wintersaison hindurch. Der Trainingsplan wurde von internationalen Experten nach den neuesten sportwissenschaftlichen Erkenntnissen ausgearbeitet. Der gesamte Trainingsplan ist auf mehrere Jahre ausgerichtet. Am Ende soll ein guter Skifahrer stehen, der auch noch mit 9 oder 10 Jahren zum Renn- oder Leistungssport in all seinen Facetten wechseln kann.

Tiefschneefahren, alle Gelände- und Schneeverhältnisse beherrschen, Springen und Slopestyle, aber auch das Torstangentraining sind Inhalte des Trainings.



... ein vielseitiges Training mit Tiefschneefahren, Torstangentraining und Slopestyle für die 6 – 10jährigen...

ningsprogramms. Dabei ist alles auf das Alter und das Können der Gruppe abgestimmt. Auch diese Gruppe wird an einigen wenigen Rennen teilnehmen, wobei die Teilnahme nicht zwingend ist. Das freiwillige „Rennenfahren“ ist Teil des Konzepts und gehört dazu, wenn man von einem kompletten Skifahrer sprechen will. Das Material (Skier, Rennanzug, usw.) spielen in diesem Konzept eine untergeordnete Rolle. Grundsätzlich braucht es hier keine speziellen Gerätschaften.

Das Rennteam (6 – 12 Jahre)

Auch hier haben wir einen neuen Weg eingeschlagen und mit dem ASC Rasen eine Trainingsgemeinschaft gebildet. Ausgebildete Trainer der Skischule Cima und der Skischule Kron leiten das Training. Das ermöglicht uns, mit den Athleten ein spezifischeres, altersgerechtes Training durchzuführen. Die Kinder messen sich



dann in den Rennen an einigen Sonntagen, die auf Bezirksebene abgehalten werden. Die Vorbereitung beginnt bereits im Sommer mit dem Trockentraining. Im Herbst gibt es einige (je nach Alter werden es mehr) Gletschertrainings und im Winter wird zwei Mal pro Woche trainiert – in den Ferien meist öfter. In den Trainings wird gezielt auf die Vorbereitung der Rennen hingearbeitet. Hierzu braucht es am Anfang noch keine komplette Rennausrüstung, mit zunehmendem Alter ist das aber sicher ein Vorteil in den Rennen. Ziel des Rennteams ist es, Rennfahrer zu

... und gemeinsam mit dem ASC Rasen das Rennteam für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren.

unterstützen, ihnen die besten Trainingsmöglichkeiten zu bieten und die jungen, hungrigen Rennfahrer auf ihrem Weg zu begleiten.

Elternabend

Mit diesen drei Säulen haben wir für jedes Kind etwas geschaffen. Im täglichen Austausch mit Experten arbeiten wir am Feinschliff dieses Konzepts, das wir Anfang November allen Interessierten bei einem Informationsabend vorstellen werden. Die Einladungen zu diesem Abend werden frühzeitig veröffentlicht. Es freut uns, wenn viele Skiinteressierte der Einladung folgen.

Warum ich mit einem Staubsauger keine Konflikte habe ...

Überlegungen zu gelingenden Beziehungen - Workshop mit Doris Daurer

Birgit Hofer, Bildungsausschuss Olang

Häufig hört man bei Auseinandersetzungen zwischen Erwachsenen die Worte fallen: „Ich verstehe dich nicht! Wie kann man nur so tun!“ In diesem Workshop werden Mechanismen beleuchtet, um auch im herausfordernden Regel- und Routinebetrieb des Alltags Begegnungen mit uns nahestehenden Menschen wohlthuend und erfüllend zu gestalten. Konstruktiv und praxisrelevant sollen kinderphilosophische Möglichkeiten für ein nährendes, belebendes Miteinander erlebbar wer-

den, welche die innere Haltung und Begegnungsqualität weit über trickreiche Kommunikationsraffinessen hinaus ansprechen. Für alle, die an einem glücklichen Miteinander interessiert sind!

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

- > Zeit: Fr. 18.11.16, 16:00 – 20:00 Uhr (Pause mit kleinem, regionalen Büfett)
- > Ort: Niederolang, Feuerwehrrhalle
- > Referentin: Doris Daurer, Kinderphilosophin, Autorin, Innsbruck (A)

- > Gebühr: 15,00 Euro/ 25,00 Euro pro Paar
- > Anmeldung: Öff. Bibliothek Olang, 0474497112, bibliothek@olang.net
- > Veranstalter: Bildungsausschuss Olang im Rahmen des Projekts redensArt „Aufeinander hören – miteinander reden“, unterstützt vom BI-WEP

Vertical – die neue Sektion im Sportclub Olang

Hannes Daverda, Sektionsleiter und Jochen Schenk, Präsident ASC Olang

Die Sektion ist neu bei uns – die Sportart nicht! Eine Gruppe von Skitourengehern und Bergläufern hat sich zur neuen Sektion „Vertical“ formiert. Als Sektionsleiter steht Hannes Daverda der Sektion vor, weitere Mitglieder im Ausschuss sind Alexander Jud, Gabriel Schnarf, Patrick Pin-eider und Markus Jud.

Skitourengehen als Wettkampfsport

Das Skitourengehen, genannt auch Skibergsteigen hat sich in den vergangenen Jahren zu einer hochattraktiven Sportart entwickelt. Unter Skibergsteigen versteht man nicht etwa die Durchführung von Skitouren im allgemeinen Sinn, deren Organisation hauptsächlich den Alpenvereinen vorbehalten ist, sondern vielmehr den wettkampfmäßigen Vergleich mit Tourenskiern im Aufstieg und Abfahrt auf jeglichem alpinen Gelände. Laufpassagen auf schneefreien Wegen sind darin genauso enthalten wie die Überschreitung von gesicherten Gipfelgraten.

War es früher noch ein Winterwandern mit anschließender Tiefschneeabfahrt, so hat sich diese Sportart in den letzten Jahren rasant entwickelt. Anfang der 90er Jahre gab es in Frankreich die ersten Wettkämpfe, Nationalmannschaften gibt es erst seit ca. 10 Jahren. Heute gibt es Wettkämpfe aller Art, aber auch im Freizeitsport gibt es kaum eine andere Sportart, die eine solch rasante Entwicklung genommen hat. Für Südtirol gibt es keine aktuellen Zahlen, aber allein in Österreich sind über 500.000 Skitourengeher unterwegs, also jeder 16. Einwohner Österreichs ist Skitourengeher. Legt man dieses Verhältnis auf Südtirol um, so sind es bei uns über 30.000. Das Internationale Olympische Komitee hat am Mittwoch,

den 03.08.2016 im Rahmen der 129. IOC-Session in Rio beschlossen, fünf neue Sportarten - darunter das Skitourengehen - in das Programm der Olympischen Spiele aufzunehmen. Spätestens 2026 wird diese Sportart olympisch sein.

Wir haben in Olang nicht nur viele Freizeittourengeher, sondern auch viele, die diesen Sport wettkampfmäßig betreiben. Stellvertretend für alle soll hier Sophie Pörnbacher genannt werden, die in ihrer Altersklasse im letzten Winter den Italienmeistertitel gewonnen hat.

Ziel des ASC Olang und der Sektion Vertical

Als Sportclub Olang ist es uns ein Anliegen, aktuelle Entwicklungen im Sport aufzugreifen und den Sportlerinnen und Sportlern die Möglichkeit zu geben, unter dem Dach ASC Olang den Sport auszuüben und Erfahrungen an die Jungen weiterzugeben. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den einheimischen Skitourensport und Berglaufsport in jeglicher Art zu fördern. Dieses Ziel umfasst einerseits die Verwirklichung und Weiterentwicklung einer einheimischen Rennmannschaft, ande-



Sophie Pörnbacher gewann in ihrer Altersklasse den Italienmeistertitel im Skibergsteigen.

rerseits den Anspruch, den Mitgliedern mit regelmäßigen gemeinschaftlichen Aktionen und Angeboten Freude am Skitourensport und Berglauf zu vermitteln, sowie entsprechende Möglichkeiten zu mehr Wissen und Sicherheit am Berg zu bieten.

Durch Initiativen im Bereich der Jugendförderung möchte die Sektion Vertical besonders jungen Skitourengehern die Chance geben, sich zielgerecht zu entwickeln und zu verbessern.

Alle Interessierten können sich beim Sektionsleiter Hannes Daverda oder den anderen Ausschussmitgliedern informieren.



Bereits seit geraumer Zeit nehmen Olinger an Wettkämpfen im Skibergsteigen teil.



Oma und Opa - sehr wichtig für Kinder

Annelies Schenk, Eltern Kind Zentrum Olang

Großeltern nehmen im Leben eines Kindes eine wichtige und ganz besondere Rolle ein. Der Grundstein für die Beziehung wird schon im Babyalter gelegt.

Am 12. November wird alljährlich weltweit der Ehrentag für Oma und Opa begangen. Das Eltern Kind Zentrum will

deshalb im Monat November in drei „Offenen Treffs“ den Schwerpunkt auf die Großeltern und ihre Enkelkinder setzen.

Die Treffs stehen unter dem Motto „Oma, Opa spielt mit mir!“ und können an folgenden Terminen, jeweils von 9 – 11 Uhr, besucht werden:

- > am Donnerstag, 17. November
- > am Donnerstag, 24. November und
- > am Donnerstag, 01. Dezember.

Alle Großeltern sind mit ihren Enkelkindern bis zu 3 Jahren herzlich dazu eingeladen.

Die 3. Olinger Umwelttage

Elisabeth Brunner, Umweltschutzgruppe Olang

Die österreichische Journalistin Anneliese Rohrer schreibt in ihrem Buch „Das Ende des Gehorsams“, dass das Wort „Mut“ im öffentlichen Leben, nicht in einem positiven Zusammenhang gestellt werde, sondern in einem Mitleidigen! Ganz so, als wäre der Mutige zu bedauern, weil er offenbar die Nachteile nicht sehe, die ihm aus seinem Verhalten erwachsen würden. Dabei ist in einem demokratischen Land, die Furcht vor Mut völlig unangebracht! Ein Gradmesser der Demokratie ist, wie sehr sich die Menschen dafür verantwortlich fühlen. Das demokratische System als selbstverständlich anzusehen wäre ein fataler Fehler! Das „sich Einmischen“ ist deshalb erste Bürgerpflicht. Mit Bürgerbeteiligung nichts zu tun, hat jedoch das Anschwärzen und Verleumden von Funktionsträgern in Politik und Verbänden, das die Gesellschaft kein Stück weiter bringt. In diesem Sinne organisiert die Umweltschutzgruppe Olang zum dritten Mal erfolgreich die Olinger Umwelttage! Information und die Gelegenheit zur Partizipation sind den Veranstaltern dabei besonders wichtig!

Bereits am 12. November 2016 findet auf dem Dorfplatz in Mitterolang um 10.30

Uhr eine kleine Hinweisveranstaltung mit „Mais Uma“, einer Trommelgruppe aus Innsbruck, statt. Dabei werden die Einladungen zu den Umwelttagen verteilt.

Am 18. November 2016 beschäftigt sich Markus Lobis dann mit der Frage, ob die Nachfrage nach regionalen Erzeugnissen und Bioprodukten nur ein Modetrend ist oder, ob tatsächlich ein Umdenken in der Gesellschaft stattfindet. Michael Oberhollenzer, Obmann von Bioland und Anton Tschurtschenthaler, Bauernbund-Bezirksobmann stellen sich den Fragen und Antworten. Beim anschließenden Umtrunk mit den Ortsbäuerinnen kann noch ausgiebig diskutiert werden.

Am 19. November 2016 findet von 17.00 bis 18.00 Uhr eine kleine Modeschau mit ökologisch und fair produzierten Kleidungsstücken statt. Um 19.30 Uhr wird der Film von Kurt Langbein „Landraub“ gezeigt. Im Anschluss spricht Markus Lobis mit Bruno Haspinger (HdS), der Zeit seines Lebens direkt mit dieser Problematik konfrontiert war. Am Sonntag werden beim Bio-Bauernmarkt und Textilienmarkt von 10.00 bis 16.00 Uhr auch dieses Jahr einige Neuigkeiten präsentiert!

Bei den Umwelttagen werden Anreize geboten, sein eigenes Konsumverhalten zu hinterfragen, und die Politik kann ein Gefühl dafür entwickeln, wohin sich die Wünsche und Bedürfnisse der Bürger bewegen!

„Denn Politiker, die sonst nicht viel Verständnis für Bürgerwünsche aufbringen, verstehen vor allem eines: Das Gesetz der großen Zahlen“ (Anneliese Rohrer).



Die Olinger Umwelttage finden heuer zum dritten Mal statt – am Sonntag unter anderem mit einem Bio-Bauernmarkt im Kongresshaus.

Am 5. November sammelt die Caritas wieder gebrauchte Kleider für den guten Zweck

Sabine Raffin, Caritas Diözese Bozen-Brixen

Der Countdown für die Gebrauchtkleidersammlung der Caritas ist angelaufen. Am 5. November werden in allen 281 Südtiroler Pfarreien gebrauchte Kleider und Haushaltswäsche, Schuhe und Taschen eingesammelt. Einige der 3.000 freiwilligen Helfer sind bereits jetzt mit den Vorbereitungen beschäftigt. Denn es gilt, mehrere hundert Tonnen an einem Tag einzusammeln und zu verladen. Diese Menge an gesammelten Textilien übersteigt den Bedarf im eigenen Land um ein Vielfaches, deshalb werden die Kleider auf dem weltweiten Gebrauchtkleidermarkt verkauft. Der damit erzielte Erlös kommt Bedürftigen im eigenen Land zugute: Er wird für die Freiwilligenarbeit, die Hospizbewegung, die Schuldnerberatung und den Solidaritätsfond für Menschen in Not eingesetzt.

Für die 3.000 Freiwilligen ist die Mithilfe bei der Gebrauchtkleidersammlung Ehrensache, denn mit den gespendeten Kleidern werden Notleidende in Südtirol unterstützt. Dazu muss die Sammlung aber gut organisiert werden, denn am 5. November müssen mehrere hundert Tonnen Gebrauchtkleider eingesammelt und für den Weitertransport verladen werden. „Da wird jede helfende Hand dringend gebraucht“, betont Guido Osthoff, der Koordinator der Gebrauchtkleidersammlung und bedankt sich bei den vielen Männern und Frauen für die Unterstützung.

Derzeit kümmern sich die Freiwilligen um die Verteilung der 380.000 gelben Caritas-Säcke, die ab September in allen Caritas-Diensten, in den Pfarreien und in manchen Geschäften aufliegen. Im November werden die Säcke mit den abge-

gebenen Kleidern eingesammelt - in manchen Pfarreien von der Straße weg und in anderen mit Hilfe von zentral eingerichteten Sammelstellen, welche zumeist mehrere Tage vor der Sammlung offenstehen. Dort sind die Kleider vor Nässe und Schmutz geschützt. „Bitte erkundigen Sie sich rechtzeitig in ihrer Pfarrei oder bei den Ortsverantwortlichen, wann und wo die gefüllten Säcke abgegeben werden können“, appelliert Osthoff an die Kleiderspender.

Die gespendeten Kleider aus Südtirol werden verkauft, weil die Menge der abgegebenen Kleidung den Bedarf in Südtirol um ein Vielfaches übersteigt. Dennoch helfen die aussortierten Stücke aus dem Kleiderschrank bedürftigen Menschen in Südtirol. Denn der Erlös aus dem Verkauf der Kleider kommt den Menschen im eigenen Land zugute: Die Caritas setzt ihn für die Freiwilligenarbeit, die Hospizbewegung, die Arbeit mit obdachlosen Menschen und für den Solidaritätsfond für Menschen in Not ein. „Mit Ihren ausrangierten Kleidern helfen sie uns, notleidenden Menschen in Südtirol beizustehen“, betonen die beiden Caritas-Direktoren Franz Kripp und Paolo Valente.

Wer seine abgetragenen Kleider lieber direkt an bedürftige Menschen in Südtirol weitergeben möchte, kann das über die zahlreichen Kleiderkammern in den Pfarreien tun, welche oft auch von Pfarrcaritas-Gruppen geführt werden.

Die bei der Gebrauchtkleidersammlung abgegebenen Textilien, Schuhe und Taschen gehen an die Abnehmerfirma FWS aus Bremen, welche die Kleider sortiert und auf dem weltweiten Gebrauchtkleidermarkt verkauft. Der Caritas erhält 20 Cent pro Kilo. Die Firma FWS arbeitet seit vielen Jahren mit großen Hilfsorganisationen in ganz Europa zusammen. In einem Ethikvertrag garantiert sie die Einhaltung von ökologischen und sozialen Richtlinien bei der Weiterverwertung der Gebrauchtkleider.

Wer bei der Gebrauchtkleidersammlung mithelfen möchte oder Fragen zur Organisation der Sammlung hat, ist eingeladen sich bei der Caritas unter Tel. 0471 304 325, gebrauchtkleidersammlung@caritas.bz.it zu melden. Über den konkreten Ablauf in den einzelnen Pfarreien informieren die jeweiligen Verantwortlichen und die Pfarrer.



Unschlagbare Berufsausbildung

Ramona Pranter, Ivh

Termine der Betriebsbesichtigungen im Pustertal

MS Bruneck „Meusburger“	Mittwoch, 05.10.2016	Vortrag
MS St. Martin in T.	Donnerstag, 06.10.2017	Betriebsbesichtigung
MS St. Vigil in Enneberg	Donnerstag, 06.10.2016	Betriebsbesichtigung
MS Sand in Taufers	Freitag, 24.03.2017	Betriebsbesichtigung
MS Abtei/Stern	Freitag, 16.12.2016	Vortrag und Betriebsbesichtigung
MS Olang	Montag, 16.01.2017	Betriebsbesichtigung
MS Ahrntal/St. Johann	Mittwoch, 18.01.2017	Vortrag und Betriebsbesichtigung
MS Vintl	Dienstag, 24.01.2017	Betriebsbesichtigung
MS Innichen	Montag, 30.01.2017	Vortrag
MS Toblach	Dienstag, 31.01.2017	Betriebsbesichtigung
MS Welsberg	Mittwoch, 22.02.2017	Betriebsbesichtigung
MS Bruneck „Ursulinen“	Mittwoch, 15.03.2017	Betriebsbesichtigung

Selbstbestimmung, Karriere und Sicherheit sind nur einige Argumente, die für eine Ausbildung im Handwerk oder im Gastgewerbe sprechen. Auch im Schuljahr 2016/17 werden die Junghandwerker im Wirtschaftsverband für Handwerk und Dienstleister (Ivh) zusammen mit der Hoteliery- und Gastwirtejugend (HGJ) wieder durch Südtirol touren, um den Mittelschülern die Attraktivität der praktischen Berufe und dessen Ausbildungswege näher zu bringen.

Über 5.000 Schüler wurden letztes Jahr über die Ausbildungsmöglichkeiten und die vielseitigen Tätigkeitsfelder in Gastronomie und Handwerk informiert. Eine stolze Zahl, die die Vertreter des Handwerkerverbandes und der HGJ vor kurzem Schulamtsleiter Peter Höllrigl präsentierten. Im Rahmen dieses Treffens tauschte man sich über die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres aus und legte einen besonderen Fokus auf die in Kürze startende Informationskampagne. Von Oktober bis März 2017 werden Mitarbeiter und Funktionäre der zwei Wirtschafts-

verbände wieder unterwegs sein, und die Jugendlichen über die vielseitigen Berufsmöglichkeiten aufklären.

„Im Rahmen der Schulbesuche werden den Schülern der 2. und 3. Klassen der Mittelschulen Südtirols drei verschiedene Module angeboten, um die zwei Wirtschaftssektoren kennenzulernen: die Präsentationen in der Klasse, die Besichtigung von Betrieben sowie der Besuch der Bildungsmesse Futurum und des Berufswettbewerbs Worldskills Italy“, erklärt HGJ-Obmann Hannes Gamper. Beim Vortrag in der Klasse geht es darum, einen allgemeinen Überblick über die Berufe und dessen Ausbildungswege zu erhalten, bei den Betriebsbesichtigungen erhalten die Mädchen und Burschen einen Einblick in den praktischen Arbeitsalltag. Das gesamte Südtiroler Bildungsangebot wird alle zwei Jahre – heuer vom 29. September bis 1. Oktober in der Messe Bozen – im Rahmen der Bildungsmesse Futurum und des nationalen Berufswettbewerbs Worldskills präsentiert. „Dies ist sicherlich die beste

Plattform, um alle Berufe kennenzulernen, außerdem handelt es sich hierbei um die größte lebende Werkstatt Italiens“, freut sich die Vorsitzende der Junghandwerker Jasmin Fischnaller auf das Event. Damit sich die Schüler konkret mit den Berufen auseinandersetzen, können sie am Berufsrally-Quiz teilnehmen.

Patronat KVV – ACLI Bruneck

**Neue Öffnungszeiten ab
1. September 2016**

Von Montag bis Donnerstag von 8.00
bis 12.00 Uhr

Nachmittags und Freitagvormittag
nur auf Terminvereinbarung

Tel. 0474 411252

Nützliche Infos für Bauwillige

Am 29./30.10.2016 findet im Waltherhaus in Bozen zum 28. Mal die Wohnbaumesse statt.

Bei freiem Eintritt erhält der Besucher eine umfassende Beratung, von der Wohnbauförderung und anderen Finanzierungsmöglichkeiten, bis hin zur Erstellung eines persönlichen Finanzierungsplanes. Auskunft gibt's aber auch über Steuerabzüge (50 und 65%), Bausparen, ökologisches Bauen, Elektrosmog in den Wohnungen, Wohnbaugenossenschaftsberatung u.v.m.

Die Wohnbaumesse bietet einen spannenden Mix aus Vorträgen, Beratungsangeboten und der Ausstellung von Fachprodukten. Experten aus den verschiedenen Bereichen stehen den Besucherinnen und Besuchern zwei Tage lang Rede und Antwort zu allen offenen Fragen.

Ein besonderes Augenmerk richten die Veranstalter auf das Thema Sanierung, das angesichts der Absetzmöglichkeiten, Vorschusszahlungen des Landes und staatlichen Förderungen nach wie vor auf großes Interesse stößt.

Fachvorträge

- > Samstag, 29. Oktober
10:00, **Neuerungen in der Wohnbauförderung**
Martin Zelger, Direktor Amt für Wohnbauförderung und Karin Plank, Technisches Amt geförderter Wohnbau
- > 11:00, **Staatliche Förderungen für Sanierungsmaßnahmen - Steuerabzüge – 50% und 65%**
Josef Vieider, Steuerberater
- > 14:00, **Energetische Altbausanierung - Praxisbeispiele und Lösungen**
Peter Erlacher, UNI-Dozent für Altbau, Bozen



Auch heuer erhalten Bauwillige auf der Wohnbaumesse eine Fülle an Informationen rund ums Thema Bauen.

- > 15:00, **Die richtige Wärmedämmung Wärmedämmstoffe im Vergleich - muss das ganze Haus gedämmt werden?**
Günther Gantioler, wissenschaftlicher Leiter des passive House Institute Italia
 - > 16:00, **Baubiologie beim Bauen und Wohnen**
Worauf ist bei Bau, Sanierung und Einrichtung zu achten
 - > 17:00, **Selbstbau von Sonnenkollektoren**
Thermische Solaranlage im Selbstbau – kostengünstig und hochwertig
Erich Roman, Energieforum Südtirol
- Sonntag, 30. Oktober**
- 10:00, **Die neue Energiesparförderung des Landes**
Petra Seppi, Direktorin Amt für Energieeinsparung
 - > 11:00, **Sicheres Wohnen Einbruchschutz für Haus und Wohnung**
 - > 14:00, **Das richtige Heizsystem - Vor- und Nachteile der verschiedenen Heizsysteme**
Christine Roman, Energieforum Südtirol
 - > 15:00, **Holzhausbau - Unterschiedliche Holzbausysteme im Überblick**
Peter Erlacher, UNI-Dozent Bozen und Holzbauexperte

Fachberatung

Fachkundige Personen stehen Ihnen täglich kostenlos jeweils von 9 bis 18 Uhr, in folgenden Bereichen mit Informationen zur Verfügung:

Wohnbauförderung, Bausparen, Planung, Finanzierung, Wohnbauförderung in der Landwirtschaft, Wohnbaugenossenschaft, Erdstrahlen und Elektrosmog, Ökologisches und gesundes Bauen, LO-feng shui, Versicherung am Bau, Steuervergünstigungen für Immobilien (50 % und 65%), Förderung zur Energieeinsparung, Ener-

gieausweis, Bau-, Energieberatung, Sanierungs- und -Förderungsberatung, Niedrigenergiehaus - Passivhaus, Selbstbau von Sonnenkollektoren,

Fachausstellung

Die Informationsmesse bietet außerdem einen einzigartigen Überblick über neuartige Dämm- und Baustoffe, über Energiespar- und Lüftungssysteme bis hin zu

Solaranlagen und Regenwassernutzung. Diese Bereiche werden in einer eigenen Fachausstellung von kompetenten Fachleuten betreut:

Natürliche Baumaterialien, Kontrollierte Raumlüftung, Fußboden-, Wand- und Deckenheiz-/kühlsysteme, Hackschnitzel- und Pelletsanlage, Wärmepumpe, Wand- und Deckenaufbau in Holzbauweise, Lehmputz, Naturfarben, Naturfarben Trocken-

bau, Fertighäuser in Betonbauweise, Ganzhausheizung, Kachelofen, Fertighäuser in Massivbauweise, Fenster für Niedrigenergie- und Passivhäuser, Luft- und Erdwärmepumpen, Dach-Absturzsicherung, Schlüsselfertige Altbausanierung, Regenwassernutzung, Selbstbau von Sonnenkollektoren, Türen mit Wärme-, Schall- und Einbruchschutz, Infrarotheizungen, Baustoffe, Holzhäuser.

Weihnachtskarten des Südtiroler Kinderdorfes

Elisabeth Innerhofer, Südtiroler Kinderdorf

Auch dieses Jahr bietet das Südtiroler Kinderdorf wieder Weihnachtsbillets – u.a. aus Werken namhafter Südtiroler Künstler - an. Der Reinerlös aus dem Verkauf, dient zur Kostendeckung der Angebotserweiterung des Kinderdorfes und es ist eine gute Gelegenheit, für die Entsendung Ihrer Weihnachts- und Neujahrs-wünsche, Motive aus unserer Weihnachtskartenaktion zu verwenden, zumal Sie gleichzeitig dem Südtiroler Kinderdorf helfen.

Auskünfte: Südtiroler Kinderdorf Außenstelle Meran/Rennweg 23 39012 Meran, Tel.:0473 – 230287 Mo.-Fr. von 9:00 – 12:00 Uhr oder im Internet unter: www.kinderdorf.it - E-Mail: verein@kinderdorf.it



Mit einem Kartengruß Freude und Lichtblicke schenken

Kartenaktion des Bäuerlichen Notstandsfonds

Sepp Dariz, Bäuerlicher Notstandsfonds

Südtiroler Künstler stellen dem „Bäuerlichen Notstandsfonds - Menschen helfen“ seit vielen Jahren Bilder kostenlos zur Verfügung, die als Karten gedruckt werden.

Seit der Gründung des Hilfsfonds im Jahre 1990 gehört es zur Selbstverständlichkeit, Eigeninitiativen zur Spendensammlung zu starten. Eine davon ist unsere „Kartengruß-Aktion“ mit einer Vielzahl an Karten zur Auswahl: Grüße für Weihnachten, für Glückwünsche verschiedenster Anlässe, für Trauer- oder Beileidsbekundungen.

Wir sind überzeugt, dass Sie mit dem Kauf einer Karte und mit persönlichen Grußworten dem Empfänger eine besondere Freude bereiten. Gleichzeitig schenken Sie einem Südtiroler Mitmenschen, der sich ohne eigenes Verschulden in einer menschlich und finanziell schwierigen



St. Magdalena Ridnaun, Sebastian Ploner

Situation befindet, einen Lichtblick durch die Linderung von Existenzängste. Der ehrenamtlich tätige Vorstand entscheidet in monatlichen Sitzungen über die einzelnen Ansuchen um Notstandshilfe und definiert die Unterstützungsmaßnahmen.

Zehn Künstler und Freizeitmaler stärken heuer unsere Aktion. Vorab danken wir Allen die dazu beitragen, Freude und Lichtblicke zu schenken.

Kartenmotive und detaillierte Informationen:

- > im Internet unter www.menschen-helfen.it
- > im Büro des Bäuerlichen Notstandsfonds
Leegtorweg 8/A, 39100 Bozen,
Tel. 0471-999330 (vormittags)

Bei Saisonsende um die Arbeitslosenunterstützung NASpl ansuchen

Julia Kröss, Südtiroler Bauernbund

Arbeitnehmer, die unfreiwillig Ihren Arbeitsplatz verloren haben oder deren Vertrag wegen Saisonsende ausläuft, können über das Patronat/ENAPA des Südtiroler Bauernbunds den Antrag für die neue Arbeitslosenunterstützung NASpl (nuova assicurazione sociale per l'impiego) stellen.

Die NASpl wird unter folgenden Voraussetzungen gewährt:

- > Eintragung in den Arbeitslosenverzeichnissen beim Arbeitsamt;
- > Der Arbeitnehmer muss in den letzten vier Jahren ab Beginn der Arbeitslosigkeit für mindesten 13 Beitragswochen gearbeitet haben;
- > In den letzten 12 Monaten ab Beginn der Arbeitslosigkeit muss der Arbeitnehmer mindestens 30 Tage versichert gewesen sein.

Arbeitnehmer, die entlassen werden müssen umgehend innerhalb von 7 Tagen ab Arbeitsbeendigung sich in die Arbeitsvermittlungslisten beim zuständigen Arbeitsamt eintragen lassen und in Folge das Gesuch um Arbeitslosenunterstützung über ein Patronat einreichen. Die Mitarbeiter des Patronats/ENAPA des Südtiroler Bauernbunds sind allen Betroffenen kostenlos behilflich. Bei Meldungen zwischen dem achten und 68sten Tag nach Arbeitsbeendigung verzögert sich der Beginn der Arbeitslosenunterstützung. Nach dem 68sten Tag kann nicht mehr um die NASpl angesucht werden.

Die neue Arbeitslosenunterstützung wird für eine Dauer von maximal der Hälfte der versicherten Wochen in den letzten vier Jahren gewährt. Davon werden jene Zeiten abgezogen, für welche bereits das Ar-

beitslosengeld bezogen wurde. Als Arbeitslosengeld wird höchstens Euro 1.300,00 monatlich gewährt, ab dem 91sten Tag werden monatlich drei Prozent abgezogen.

Die Arbeitslosenunterstützung kann für Personen, welche sich in bestimmten Not-situationen befinden nochmals um sechs Monate verlängert werden.

Für nähere Informationen kann sich jeder Bürger kostenlos an die Mitarbeiter des Bauernbund-Patronates ENAPA in den jeweiligen Bezirksbüros wenden. Weitere Informationen gibt es darüber hinaus auch im Internet unter der Adresse www.sbb.it/patronat.

Bezirksbüro Bruneck: St. Lorenznerstr. 8/A, 39031 Bruneck
Tel.: 0474 412 473, enapa.bruneck@sbb.it

Durch Filme Flucht verstehen: Anmeldungen zum 13. oew-Filmfestival starten

Lisa Frei, Organisation für Eine solidarische Welt

Es geht um Aufbruch, um Flucht, um Vorurteile und um den Traum von einem besseren Leben: Vom 7. bis 14. November lädt die Organisation für Eine solidarische Welt zum oew-Filmfestival. Die 13. Auflage des Festivals für Berufs- und Oberschüler*innen steht unter dem Motto "[Zu]Flucht". Im Mittelpunkt der fünf Filme stehen Menschen, die auf der Flucht sind oder Flüchtenden begegnen.

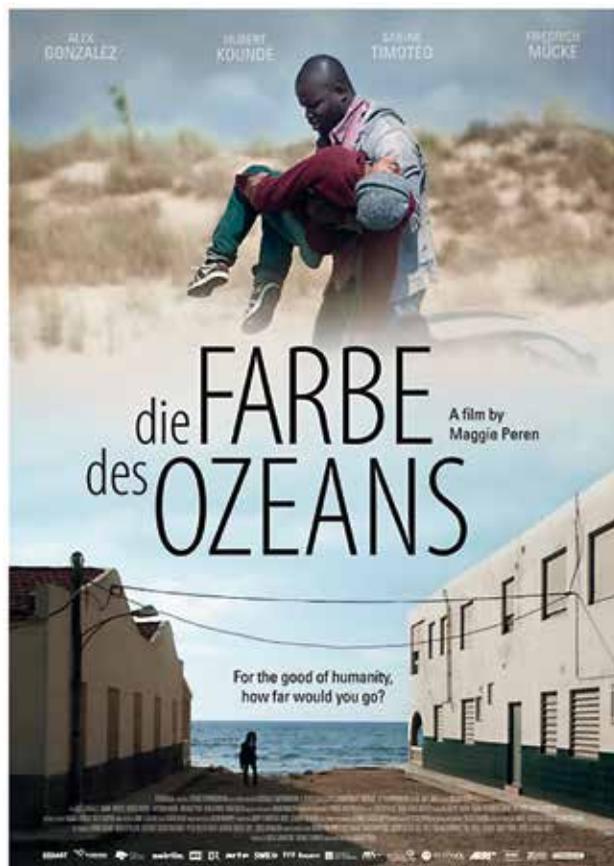
„Mediterranea“ des italienischen Regisseurs Jonas Carpignano erzählt die Ge-

schichte von Ayiva, der an der Küste Kalabriens strandet und dort als illegaler Einwanderer in eine unbekanntere Realität eintaucht.

Weitere Filme sind: „Der Marsch“, „Die Piroge“, „Terraferma“ und „Die Farbe des Ozeans“. Sie laufen in der zweiten Novemberwoche als Schüler*innen-Vorstellungen in Meran, Bruneck, Brixen und zum ersten Mal auch in Schlanders. Vier Filme werden in deutscher, einer in italienischer Sprache gezeigt. Im Anschluss kommen

Expert*innen in die Klassen und erarbeiten mit den Schüler*innen die Thematik des Films. Es wird auch die Möglichkeit geben, Menschen zu begegnen, die selbst Flucht erlebt haben. Die Anmeldung zum Filmfestival ist ab sofort möglich.

Monika Thaler begleitet das Filmfestival für die oew: „In allen fünf Filmen geht es um Menschen, die aus verschiedenen Gründen ihr Heimatland verlassen müssen und in der Hoffnung auf ein besseres Leben in eine unbekanntere Welt aufbre-



chen.“ Eine Gruppe verzweifelter Menschen macht sich nach Europa auf, um dem Hungertod zu entfliehen („Der Marsch“). Da in Ihrer Heimat ihr Einkommen als Fischer nicht zum Überleben reicht, soll Baye Laye eine Gruppe junger Männer in einer Piroge über das Mittelmeer bringen („Die Piroge“). Zwei Filme stellen Menschen ins Zentrum, die Flüchtlingen begegnen: Bewohner*innen einer touristischen Mittelmeerinsel treffen plötzlich auf eine Großzahl von flüchtenden Menschen („Terraferma“). Der Grenzpolizist José entscheidet täglich über hunderte menschliche Schicksale („Die Farbe des Ozeans“).

„Um das komplexe Thema Fluch greifbar zu machen, brauchen wir in erster Linie Informationen“, erklärt oew-Organisatorin Verena Gschnell. Anhand einzelner Menschen und ihrer Geschichten beleuchtet das diesjährige Festival die facetten-

reiche Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln und könne so Raum für Fragen, Diskussionen und neue Begegnungen schaffen.

Die Wichtigkeit von Begegnungen unterstreicht auch der Geschäftsführer der oew, Matthäus Kircher: „Jugendliche begegnen dem Phänomen Flucht vor allem mit Neugier“, sagt er. Durch den Austausch mit verschiedenen Menschen und durch das Aufzeigen unterschiedlicher Perspektiven können positive Veränderungen in der Gesellschaft auf

den Weg gebracht werden. „Die Offenheit und der Mut junger Menschen ist in Hinblick auf die großen Herausforderungen unserer Zeit wichtiger denn je“, betont Kircher.

Die Filme „Mediterranea“, „Der Marsch“, „Die Piroge“, „Terraferma“ und „Die Farbe des Ozeans“ laufen in der Woche vom 7. bis 14. November 2016 jeweils im Ariston-Saal in Meran, im UFO Bruneck, im Forum Brixen und im Kulturhaus Karl Schönherr in Schlanders. Am Freitag, 11. November wird der Gewinnerfilm, der von einer Jury aus fünf Oberschüler*innen bereits im Vorfeld des Festivals ausgewählt wird, um 20 Uhr im Forum Brixen gezeigt und prämiert. Das Preisgeld von 1.500 Euro geht an die oew-Partnerorganisation „Acción Ecológica“, welche in Ecuador für den Erhalt des Lebensraums der indigenen Bevölkerung im Regenwald Yasuni kämpft.

Interessierte finden alle Termine auf der Webseite www.oew.org. Das Filmticket kostet fünf Euro pro Schüler*in, für Begleitpersonen ist der Eintritt frei. Im Preis inbegriffen ist die Nachbereitung des Films durch Referent*innen der oew sowie umfangreiche Informationsmaterialien.

Die Anmeldungen für das Filmfestival nimmt Verena Gschnell ab sofort unter Tel. 0472 208209 von Montag bis Freitag und via Mail an verena.gschnell@oew.org entgegen. Lehrpersonen sind eingeladen, sich so bald wie möglich zu melden.

Gewalt – Krise

Beratungsstelle Frauenhausdienst Pustertal

Neuanfang

Beratung für Frauen

Viele Frauen sind von Gewalt betroffen. Diese kann körperlicher, sexueller, psychischer oder ökonomischer Art sein. Gewalt schränkt die persönliche Freiheit einer Frau sehr ein. Besonders Kinder leiden unter der Gewalt.

Wir helfen

- > Telefonische und persönliche Gespräche
- > Rechtliche Beratung
- > Sichere Wohnmöglichkeit
- > Hilfe bei der Planung der Zukunft

Kontakt

Telefon: Grüne Nummer 800 310 303

Adresse:

Michael-Pacher-Str. 6, Bruneck

Öffnungszeiten:

MO–FR 8:30–12:00 Uhr

Die Notfallseelsorge

Da-Sein für Menschen in schweren Augenblicken



Die Notfallseelsorgegruppe Bruneck sucht neue Mitglieder, die Menschen in Akutsituationen beistehen.

„Wahre Nächstenliebe ist die Fähigkeit zur Zuwendung“, sagte Martin Luther King. Diesen Gedanken machten sich die Südtiroler Notfallseeliger zum Leitspruch. Sie stehen Menschen in erschütternden Situationen bei, sie machen Mut, hören zu.

Sie sind da, wenn Menschen Menschen verlieren.

Die ersten Stunden nach einem Unglück machen fassungslos. Die freiwilligen Notfallseeliger fangen die Betroffenen in dieser Fassungslosigkeit auf. Sie geben wieder Halt, stützen und unterstützen sie in dieser Zeit, psychisch, emotional, ganzheitlich.

Die Frauen und Männer der Notfallseelsorge sind rund um die Uhr im Einsatz, und zwar auf Abruf: An ihrem Arbeitsplatz, in ihrem gewohnten Tätigkeitsfeld werden sie nach Dienstplan von der Einsatzzentrale verständigt. Sie nehmen teil an monatlichen Gruppen-Nachbesprechungen, damit sie ihre Einsätze kontrolliert

Monika Jud, Notfallseelsorge Gruppe Bruneck

verarbeiten können. Die Ausbildung garantiert eine bestmögliche Vorbereitung auf die Einsätze. Jährliche Weiterbildung und psychologische Hilfestellung gehören ebenso zu ihrem Rüstzeug.

Die Notfallseelsorgegruppe Bruneck freut sich immer über Zuwachs: Interessierte sind willkommen, ihr Mindestalter ist 28. Sie melden sich bei der Gruppenleiterin unter der Mobil-Telefonnummer: **349 2169953**.

In Kürze finden Informationsabende statt:
> am 24. Oktober 2016 in Brixen, Sitz des Weißen Kreuzes von 19.30 bis 22.00 Uhr

Familiengeld der Region

Rosa Rauter, KVV

Ab 1. September 2016 kann wieder um die Verlängerung des Familiengeldes der Region für das Jahr 2017 angesucht werden.

Berechtigt sind Familien mit

- > einem Kind unter sieben Jahren oder
- > mindestens zwei minderjährigen Kindern oder
- > einem behinderten Kind mit anerkannter Zivilinvalidität von mindestens 74 Prozent, unabhängig vom Alter oder
- > zwei Kindern, die auf dem Familienbogen des Antragstellers aufscheinen, davon ein minderjähriges Kind.

Damit das Familiengeld auch tatsächlich ausbezahlt wird, dürfen die vorgeschriebenen Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschritten werden. Die wirtschaftliche Lage der Familiengemeinschaft wird durch die EEVE-Erklärung festgestellt, die in der Steuerabteilung KVV Service kostenlos abgefasst werden kann. Erfasst wird das Einkommen und Vermögen des Kalenderjahres 2015. Der Antrag um Familiengeld der Region muss innerhalb 31. Dezember 2016 gestellt werden, damit die Zahlung für das Jahr 2017 ohne Unterbrechungen erfolgt. Terminvereinbarung online unter www.kvv.org oder telefonisch 0471 941702.

Gesucht

Einheimische, fleißige Putzfrau zur Mithilfe der Reinigung von Ferienwohnungen am Samstag vormittags in Olang gesucht. Bitte melden Sie sich unter: **349 2268927**.

Restaurant Picknick in Oberolang sucht ab Dezember 2016 eine fleißige Abspülerin für den Abendservice (4h).
Tel.: **347 8799088**

Zu verschenken

Berghotel Zirm verschenkt fünf ausziehbare Couchen. Maße: 81cm Höhe, 93 cm Tiefe, 1,70 Breite
Bei Interesse: **0474 592054**



Kleinanzeiger

Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung in der Arche im KVW

Herbert Öhrig, Arche im KVW



Barrierefrei Dusche

Die Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen bietet Beratungen für die Betroffenen, deren Angehörige und Bezugspersonen im Hinblick auf die Anpassungsmöglichkeiten in der Wohnung und des Wohnumfeldes (Abbau architektonischer Barrieren), sowie über

den fachgerechten Einsatz von Hilfsmitteln an. Ziel der Beratung ist es die Lebensqualität und Sicherheit im häuslichen Umfeld zu erhöhen.

Die Beratungen finden vorwiegend in den Wohnungen der Ratsuchenden statt und sind für die Betroffenen unverbindlich und kostenlos. Das gilt auch für präventive Maßnahmen, also z.B. wenn jemand (z.B. sein Badezimmer) ohne aktuellen Anlass barrierefrei bauen oder umbauen will.

Vorwiegende Tätigkeit:

- > Beratungen durch einen „Zertifizierten Wohnberater für Seniorinnen und Menschen mit Beeinträchtigungen“ im Rahmen von Hausbesuchen, per Mail und am Telefon
- > Hilfestellung bei der passenden Wohnraumgestaltung (inkl. Grundrissvorschlag z.B. für Badezimmerumbau)

- > Hilfestellung bei Fragen zum Ansuchen um einen Beitrag für den „Abbau architektonischer Barrieren“ und weiteren Finanzierungsmöglichkeiten
- > Hilfestellung bei Fragen zum Ansuchen und zur Verteilung von prothetischen Hilfsmitteln wie Rollstuhl, Rollator, Pflegebett etc.
- > Informationen zu Zivilinvalidität und zum Behindertenstatus gemäß Gesetz Nr. 104/1992

Neben den kostenfreien Hausbesuchen für Beratungen bieten wir auch Vorträge zum Thema barrierefreies und altersgerechtes Wohnen z. B. für Seniorenclubs, Ortsgruppen und sonstige Veranstalter etc. an. Bitte sprechen Sie uns an!

Kontakt Wohnberatung
Arche im KVW, Beda-Weber-Str. 1, 39100 Bozen

Herbert Öhrig, Tel.: 0471 061300
E-Mail: herbert.oehrig@kvw.org

Oalinga - Foschings - Revue 2017

Johann Agstner

Unterfertiger Johann Agstner (Rainegg-Oberolang), möchte eine Olinger - Foschings - Revue auf die Beine stellen. Um diesem Projekt Unterstützung zu verleihen, brauche ich Mitwirkende. Deshalb:

Pssst ... Mitwirkende, Mitstreiter, Muse-Interessierte, Wissende und Unwissende, Freigeister und alle, die etwas Freizeit haben; Bund- Vereins- und Politik-Übergreifende gstandene Olinger jeder Altersgruppe nehmen erste Kontakte über:

info@rentsgas-nah.eu „vulgo Scholka Hons“, auf.

Das Motto:

Tiot mo recht fleißig schreibm und gonz uhne zi zogn und a a bißl ibotreibm
was sich olles hat kennen zuitrogn
Über weitere Kontakte freue ich mich sehr, bedanke mich schon mal und grüße Euch herzlichst.

Öffnungszeiten Sprengelstützpunkt Olang

Südtiroler Sanitätsbetrieb

- > **Ambulatorium für Krankenpflege**
Mo-Di-Mi-Fr von 9.00 – 9.30 Uhr
- > **Blutentnahme**
Donnerstag von 7.30- 8.30 Uhr
- > **Befundausgabe**
Mo-Di-Mi-Fr von 9.00 – 9.30 Uhr
- > **Gesundheitsvorsorge für Mutter und Kind**
Donnerstag von 9.30 – 11.30 Uhr

November

1. Di Allerheiligen
2. Mi Allerseelen
8. Di Gemeinsames Singen - Pfarrstube NO um 20.00 Uhr
Gesundheitsgymnastik - FF-Lokal 00 um 19.30 Uhr KVV-00
9. Mi Seniorentreff - Törggelen - Kongresshaus um 14.00 Uhr ST-MO
Seniorentreff - Pfarrstube NO um 14.00 Uhr ST-NO
10. Do Bücherbabys - Bibliothek MO um 09.00 Uhr B/ELKI
11. Fr Martinstag
Martinsumzug - Grundschule 00 um 17.00 Uhr KFS-00
12. Sa Bergsteigergdankmesse AVS
Kindernotfallkurs von 9 – 13 Uhr ELKI
13. So Feier der Ehejubiläen - Kirche NO um 09.00 Uhr PGR-MO-NO
Preiswatten - FF-Lokal 00 um 14.00 Uhr FF-00
15. Di Gesundheitsgymnastik - FF-Lokal 00 um 19.30 Uhr KVV-00
17. Do „Oma, Opa spielt mit mir!“ von 9 – 11 Uhr ELKI
18. Fr Umwelttage - Diavortrag - Kongresshaus um 20.00 Uhr UGO/GP-2016
Beziehungs – Workshop mit Doris Daurer –
FF-Lokal NO von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr BA
19. Sa Umwelttage - Journalistentalk - Kongresshaus um 20.00 Uhr UGO/GP-2016
20. So Umwelttage - Biotextilmarkt - Kongresshaus 10.00 bis 14.00 Uhr UGO/GP-2016
22. Di Gesundheitsgymnastik - FF-Lokal 00 um 19.30 Uhr KVV-00
23. Mi Seniorentreff - FF-Lokal 00 um 14.00 Uhr ST-00
24. Do Bilderbuchkino - Bibliothek MO um 17.30 Uhr B/ELKI
Bürgertreff um 20.00 Uhr BLO
„Oma, Opa spielt mit mir!“ von 9 – 11 Uhr ELKI
26. Sa Adventkranzaktion - FF-Lokal 00 KFS-00
27. So 1. Advent Sonntag
29. Di Gesundheitsgymnastik - FF-Lokal 00 um 19.30 Uhr KVV-00
30. Mi Redaktionsschluss Schwefelquelle

Dezember

1. Do „Oma, Opa spielt mit mir!“ von 9 – 11 Uhr ELKI
4. So 2. Advent Sonntag
6. Di HI. Nikolaus
Nikolaus-Hausbesuche KFS-Pfarre
Gesundheitsgymnastik - FF-Lokal 00 um 19.30 Uhr KVV-00
Nikolausbesuch im Park MO um 18.00 Uhr HB
7. Mi Seniorentreff - Nikolausfeier - Kongresshaus um 14.00 Uhr ST-MO
8. Do Mariä Empfängnis
11. So 3. Advent Sonntag
Seniorentreff - Weihnachtsfeier - FF-Lokal 00 um 14.30 Uhr ST-00
13. Di Gemeinsames Singen - Pfarrstube NO um 20.00 Uhr
14. Mi Seniorentreff - Pfarrstube NO um 14.00 Uhr ST-NO
„Adventgeschichten“ im Kongresshaus um 15 Uhr ELKI
15. Do Bilderbuchkino - Bibliothek MO um 17.30 Uhr B/ELKI
18. So 4. Advent Sonntag
Weihnachtsfeier KVV-G
24. Sa Heiliger Abend
25. So Weihnachten
26. Mo Stephanstag
31. Sa Silvester

Weiters im Dezember

- Bergsilvester mit Fire & Ice Skishow - Talstation Olang um 18.00 Uhr TV
Silvesterparty im Park - MO ab 22.00 Uhr TV/SBJ

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe
ist der 30. November 2016
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!
Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it